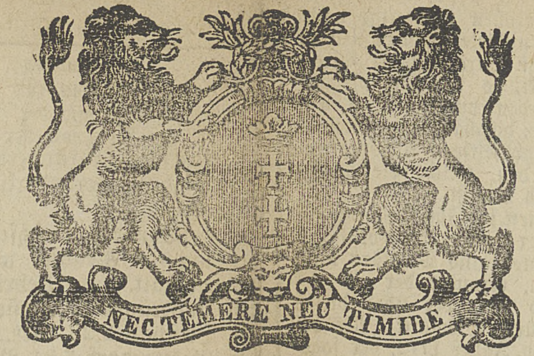
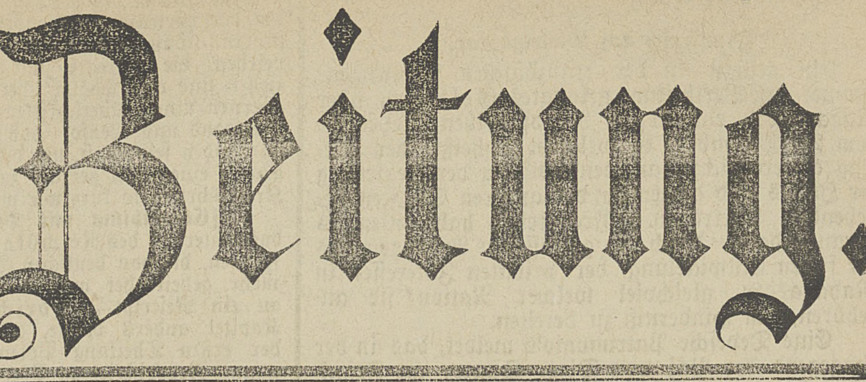
28. Jahrgang. Mittwoch, 3. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger  

№ 15677. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Paris, 2. Februar. (W. T.) In dem Hotel du Louvre wurde heute auf einen reichen Grundbesitzer, Namens Montauzan, ein Mordversuch gemacht. Der Thäter nennt sich Baron Artaud und will ein Neffe des früheren Seinepräfecten Hausmann sein. Der Hergang der That ist noch nicht genügend festgestellt, der Geisteszustand des Thäters gilt für zweifelhaft.

Paris, 3. Februar. (W. T.) Es bestätigt sich, daß Artaud, der den Mordversuch gegen Montauzan unternahm, geisteskrank ist. Der Oheim des Thäters, Baron Hausmann, hatte bereits vor der That mit einem Advocaten conferirt, um die Stellung Artauds unter Zustandsvormundschaft herbeizuführen.

Konstantinopel, 3. Februar. (W. T.) Am Dienstag ist ein kaiserliches Irade veröffentlicht worden, welches das zwischen der Pforte und Bulgarien getroffene Abkommen zur Beilegung der zwischen beiden Theilen entstandenen Schwierigkeiten genehmigt. Die auf die Angelegenheit bezüglichen Aktenstücke sind von Kiamil-Pascha und Zanoff unterzeichnet. Die Mächte werden durch ein Rundschreiben der Pforte von dem Abschluß des Abkommens benachrichtigt.

London, 3. Februar. (W. T.) Die „Times" erfährt, daß die bulgarisch-türkische Abmachung folgende Punkte enthalte: Beide Parteien erkennen den Berliner Vertrag als in Kraft bestehend an, ausgenommen da, wo er durch eine Abmachung modificirt wird. Das organische Statut wird revidirt. Gewisse türkische Dörfer Ostrumeliens bleiben der Pforte unterthänig. Fürst Alexander wird zum Gouverneur von Ostrumelien für fünf Jahre ernannt. Seine Ernennung wird nach dem Belieben des Sultans erneuert, ohne die Nothwendigkeit der weiteren Berufung an die Mächte. Der Fürst verpflichtet sich, die Türkei zu vertheidigen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Februar.

Von der Balkanhalbinsel

kommt heute eine wichtige, freudige Botschaft: Der Sultan hat die Abmachungen mit Bulgarien genehmigt. Die obenstehenden Depeschen enthalten die näheren Angaben über dieses Ereigniß, dem eine außerordentliche Bedeutung beiwohnt und welches den Abschluß eines wichtigen Abschnitts in der Entwickelung des Balkanproblems bildet. Von jetzt an tritt die Orientfrage in eine ganz neue Phase. Jedenfalls verliert die Gesammtsituation durch diesen Act erheblich von ihrem gefährlichen Charakter. Der Balkanbrand ist an seinem ursprünglichen Herde gedämpft; es handelt sich jetzt nur noch um die Beseitigung der Schwierigkeiten, welche durch das Gebahren derjenigen Mächte entstanden sind, die sich mehr oder weniger unberufen in den bulgarisch-türkischen Conflict mischten, um im Trüben zu fischen. Mit Serbien ist man indessen, wie heute Morgen ausführlich erörtert wurde, auf dem besten Wege zur Verständigung. Auch Madjid Pascha und Geschoff, die Vertreter der Pforte und Bulgariens, sind nunmehr für die Friedensverhandlungen in Bukarest eingetroffen und das Friedenswerk kann nun beginnen. Grund zur Beunruhigung giebt nur noch Griechenland, das seine trotzige Haltung bis jetzt unverändert beibehalten hat. Es hat sich mittlerweile veranlaßt gesehen, durch Wiederbesetzung der aus Sparsamkeitsanwandlungen seinerzeit vacant gelassenen griechischen Gesandtschaftsposten in erneuerte diplomatische Beziehungen zu Europa zu treten; eine Maßregel, von der man gerade im gegenwärtigen Augenblicke einen vortheilhaften Eindruck erwartet, da bei den bekannten Gesinnungen der Cabinette die nach Athen zu erstattenden Berichte der neuen Gesandten kaum anders als der Sache des Friedens günstig lauten können.

Inwieweit die Signatur des Augenblicks durch den Amtsantritt des Ministeriums Gladstone einer Modification ausgesetzt ist, wird nun sehr bald klar werden, nachdem Gladstone jetzt unumstrittener Herr der Lage jenseits des Canals ist.

Der Kampf um das Monopol.

Die Officiösen legen sich fortgesetzt mit aller Kraft für das Monopol in's Zeug, ohne natürlich neue Argumente für das Project beizubringen. Heute führen die „Pol. Nachr." nochmals den Gastwirthen zu Gemüthe, daß sie bei der Ablehnung des Monopols schwere Nachtheile haben würden, da man sie dann mit Licenzsteuern schwer belasten würde. Das officiöse Organ redet sich dabei in einen solchen Eifer für die Licenzsteuer hinein, daß es dafür sogar ein erhebliches Argument gegen das Monopol in's Feld führt. Es schreibt:

Für den Staat Preußen würde die Licenzsteuer gegenüber dem Monopol einen bedeutenden Vortheil haben. Nach letzterem sollen die Steuererträge bekanntlich an die einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der matricularmäßigen Bevölkerung, mit der sie zum Monopolgebiete gehören, überwiesen werden. Da nun aber der Consum von Branntwein im Norden Deutschlands erheblich bedeutender ist als im Süden, so würde letzterer durch diesen Vertheilungsmaßstab erheblich besser gestellt werden als der Norden. Die Monopoleinnahmen würden zum größten Theil in den norddeutschen Staaten aufgebracht, aber den süddeutschen Staaten gleichmäßig zu Gute kommen.

Das ist durchaus richtig. Gewiß würde Süddeutschland durch das Monopol ein Geschenk von etwa 22 Millionen Mark erhalten. Darauf haben wir schon lange vor den „Pol. Nachr." hingewiesen. Das ist eben auch ein Grund gegen das Monopol, aber deshalb noch keiner gerade für die von den „Pol. Nachr." nach des Reichskanzlers Vorgange plötzlich hervorgeholte enorme Licenzsteuer.

Die Gastwirthe lassen sich übrigens durch diese Drohungen der Officiösen in ihrem Widerstande gegen das Monopol nicht beirren. Auf die Drohung mit einer Schanksteuer antwortet das Organ des deutschen Gastwirthverbandes: „Das größte Uebel, das je in einer Besteuerungsform gedroht, ist der Verlust gewerblicher Selbstständigkeit, der eine nothwendige Folge des Monopols sein würde." Und das Organ hat Recht.

An die falsche Adresse.

Die Berathung der Petitionen einer größeren Anzahl von Communen wegen Verabfolgung des Zinsfußes der ihnen aus dem Invalidenfonds gewährten Darlehen in der Sitzung des Reichstages vom 27. Januar c. hat dem Abg. Rickert Gelegenheit geboten, auf das eigenthümliche Verhalten des Reichskanzler in dieser Sache hinzuweisen. Fürst Bismarck hat am 27. März v. J. gegenüber einer bezüglichen Eingabe einer Commune erklärt, dem Verlangen der Zinsherabsetzung ständen allerdings erhebliche Gründe der Billigkeit zur Seite; er nehme indessen von gesetzlichen Schritten Abstand mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung des Reichstages gegenüber dringenden finanziellen Forderungen, sowie im Hinblick auf einen ablehnenden Bescheid der Petitionscommission.

Der Bescheid des Reichskanzlers charakterisirt sich demnach als ein Versuch, für den ablehnenden Bescheid des Reichskanzlers den Reichstag verantwortlich zu machen. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß der Beschluß der Petitionscommission von 1885, der Sache keine Folge zu geben, durch die ablehnende Erklärung der Regierungsvertreter hervorgerufen worden ist. Bezüglich der maßgebenden Rücksicht auf die ablehnende Haltung des Reichstags gegenüber dringenden finanziellen Forderungen erklärte Staatssecretär v. Burchard in der Sitzung am 27. Januar, der Bescheid des Reichskanzlers sei im März 1885 während der Etatsberathungen ergangen; gerade damals seien sehr wichtige und schwierige Verhandlungen in der Schwebe gewesen; der Reichstag sei in der 2. Berathung nicht gewillt gewesen, verhältnißmäßig geringen Forderungen auf dem Gebiete der Reichskanzlei, des auswärtigen Amts und des Militärwesens zuzustimmen.

Dieser Versuch des Staatssecretärs, den Bescheid des Reichskanzlers zu rechtfertigen, ist völlig mißlungen. Bereits am 7. März hat der Reichstag die Etatsberathung beendigt, am 4. März war die neue Abtheilung im auswärtigen Amt bereits bewilligt worden. Am 27. März, als der Reichskanzler den Bescheid an den Magistrat von Bromberg erließ, konnte also von einer ablehnenden Haltung des Reichstags gegenüber dringenden finanziellen Forderungen nicht mehr die Rede sein. Auch die Annahme der Zolltarifnovelle mit einer Mehreinnahme von 40 bis 50 Mill. Mk. stand damals schon fest, so daß eine Mindereinnahme des Invalidenfonds von 700 000 Mk. finanziell nicht in Betracht kommen konnte.

Das Mißvergnügen der Communen ist also an die falsche Adresse abgelenkt worden.

Wie telegraphisch erwähnt, bringen gouvernementale Blätter die Meldung, die Frage der Communalbesteuerung der Offiziere solle nicht im Reichstage, sondern im Landtage geregelt werden. Dagegen ist nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß die Regelung in dem Sinne der Gleichstellung der Offiziere mit den Beamten, d. h. in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Reichstages erfolgt, falls dieselbe als Unterlage für die Erhöhung der Militärpensionen dienen soll. Es müßte also wenigstens die Communalbesteuerung des Privatvermögens der Offiziere beschlossen werden.

Bimetallistische Beklemmungen und Geständnisse.

In Düsseldorf findet morgen eine General-Versammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen statt, auf deren Tagesordnung „die neueren wirthschaftlichen Forderungen der Landwirthe und ihre Bedeutung für Handel und Industrie", d. h. vor allem die bekannten neuen Forderungen der „Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft" stehen. Die Bimetallisten sind in großer Sorge, daß die General-Versammlung, ermuthigt durch die neuliche Erklärung des Finanzministers v. Scholz, „den schleunigen Uebergang zur internationalen Doppelwährung" ablehnen und dem Doppelwährungsgespenst endlich ein Ende machen könnte. Die bimetallistische „Rhein. Westf. Zeitung" giebt den Wollzoll und die Verstaatlichung oder provinzielle Communalisirung der Feuer- und Hagelversicherung, ja selbst die weitere Erhöhung der Schutzzölle preis, wobei sie einräumt, daß ohne die landwirthschaftlichen Zölle die Lebensmittelpreise vielleicht etwas niedriger sein und demnach auch die Arbeitslöhne entsprechend herabgesetzt werden könnten. Die Landwirthe sollen nur den geplanten Schlag gegen die Doppelwährungsagitation abzuwehren. In diesem Sinne richtet sie an die Industriellen die dringende Aufforderung, sich von keiner Seite beirren zu lassen, sondern an dem Bündniß mit der Landwirthschaft auch weiterhin festzuhalten, ohne welches die nationale Wirthschaftspolitik undenkbar sei.

Dieser Mahnung schließt sich die „Nordd. Allg. Ztg." von ganzem Herzen an. Sie scheint also die Preisgebung der Goldwährung im Vergleich zur Sprengung des Bündnisses der industriellen und landwirthschaftlichen Schutzzöllner als das kleinere Uebel anzusehen.

Die Erhebungen, welche die Regierung aus Anlaß des von dem Abgeordnetenhause angenommenen Antrages v. Eynern wegen anderweiter Regulirung der Heranziehung der Gemeinden zu den Kosten königlicher Polizeiverwaltungen behufs Gewinnung einer ausreichenden Grundlage für die Beschlußfassung über die Frage einer anderweiten gesetzlichen Regelung der jetzt nach § 3 des Gesetzes vom 11. März 1850 geordneten Materie angestellt hat, sind einer officiösen Mittheilung zufolge noch nicht zum Abschluß gelangt. Es ist daher keine Aussicht vorhanden, daß die Frage im Laufe der gegenwärtigen Landtagssession zum Austrage kommt.

Die Deutschen in chinesischen Diensten

sollen, wie der Telegraph schon kurz gemeldet, entlassen werden. Die uns jetzt vorliegende ausführliche Meldung des „Manchester Guardian", der dem Blatte von seinem Londoner Correspondenten zugegangen ist, lautet:

„Die Chinesen entlassen viele der Deutschen in ihren Diensten aus irgend einem Grunde, der nicht ganz klar ist. Während des französisch-chinesischen Krieges stand eine große Anzahl von deutschen Marine-Offizieren unter Admiral Sebelin; außer diesen waren nahezu 100 andere in verschiedenen militärischen Stellungen angestellt. Capitän Lang, der englische Offizier, welcher die Flotte Li Hung Chang's befehligte, hielt sich für verbunden, während des Krieges zurückzutreten, und seine Stelle wurde durch Sebelin besetzt. Aber jetzt ist der Befehl ertheilt worden, daß die Deutschen in Li's Flotte, der Admiral mit inbegriffen, in ihre Heimath geschickt und ihre Posten durch Engländer besetzt werden sollen."

Es ist ganz sicher, daß der Vicekönig hierzu durch Befehle von der Central-Regierung gezwungen wurde, da sein eigener vertraulicher Rathgeber ein Deutscher ist, der stets die Gelegenheit wahrnimmt, um die Interessen seiner Landsleute zu fördern.

Belgien wird demnächst Viehzölle auf Probe einführen. Die Rechte der Kammer, welche die Majorität besitzt, hat nach einer Nachricht der „Voss. Z." aus Brüssel beschlossen, dem Vermittelungs-Antrage, welcher die Vieh-Eingangszölle versuchsweise auf zwei Jahre bewilligen will, zuzustimmen.

Gladstones Ministerliste

ist noch immer nicht definitiv fertig. Nach der jüngsten von Gladstones Organ, den „Daily News", veröffentlichten Ministerliste würde Kimberley das Staatssecretariat des Auswärtigen, Lord Roseberry dasjenige der Colonien, Lord Spencer dasjenige für Indien übernehmen, Trevelyan würde zum Präsidenten des Local-Government Board, Mundella zum Präsidenten des Handelsamtes, Lord Hampden zum Lord-Geheim-Siegelbewahrer ernannt, die übrigen Posten würden, wie bereits gemeldet, besetzt werden. Der „Times" zufolge würde Lord Roseberry das Staatssecretariat des Auswärtigen erhalten, weil durch diese Ernennung das Cabinet Gladstone an seiner schwächsten Stelle gestärkt werden würde. Lord Roseberry steht bekanntlich zu der Familie des Fürsten Bismarck in nahen Beziehungen und gilt als persönlicher Freund des Grafen Herbert Bismarck.

Die wegen der Annexion Birmas zwischen **China** und **England** entstandenen Differenzpunkte sind noch nicht beglichen. Die „Times" erfährt, die bezüglichen Verhandlungen würden in London geführt. China nehme das Recht auf eine Tributzahlung in Anspruch und verlange außer Bhamo auch die Grenzdistricte bis zum Shewleyfluß. Von der englischen Regierung würden diese Forderungen beanstandet.

Von dem Aufstande der Birmanen liegen neuere Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Aus

---

Stadt-Theater.

* Millöckers „Bettelstudent" hat noch immer nicht seine Zugkraft verloren. Worin dieselbe ihren Grund hat, ist uns allerdings bis jetzt nicht klar geworden. Denn die Musik ist ebenso wenig originell, wie das Sujet, und der Humor des Stückes beschränkt sich auf eine Reihe sehr billiger Witze, die bestenfalls ein schwacher Aufguß der alten Berliner Possen sind. Doch die Kritik hat ja schon so oft die unangenehme Pflicht, ernsthaften Werken und interessanten Künstlern gegenüber dem harmlosen Publikum seine Freude zu verderben, indem sie die hervortretenden Mängel rügen muß, daß sie gegen dieses selbst sehr harmlose Exemplar eines untergeordneten Genres gar nicht ihr Rüstzeug zur Hand nimmt.

Die gestrige Aufführung der Operette, deren schlimmster Fehler der ist, daß sie sich noch immer komische Oper nennt, war entschieden die beste hier zu Gehör gebrachte. Die beiden wichtigen Frauenrollen der Laura und Bronislawa lagen diesmal in den Händen der Damen Frl. v. Weber und Frl. Pfeiffer. Beide Damen haben für die Operette den doppelten Vorzug, sowohl singen als spielen zu können, und brachten ihre Partien demgemäß zu bester Geltung. Eine noch wesentlichere Verbesserung gegen die früheren Aufführungen liegt darin, daß wir in Hrn. Schnelle, dem Vertreter der Titelpartie, einen Sänger mit außerordentlich sympathischer Stimme besitzen, die uns — allerdings mehr Bariton als Tenor — für den Operettengesang fast zu schade erscheint. Dabei weiß Hr. Schnelle, in Spiel und Erscheinung uns die ganze Figur wirklich glaublich zu machen. Sehr hübsch brachte Herr Thate seinen Antheil an dem Duett mit Bronislawa zur Geltung, das seinem üblichen da capo-Ruf nicht entging. Der bramarbasirende Oberst Ollendorf wurde von Herrn Retty mit drastischem Humor dargestellt, dem wir allerdings an einzelnen Stellen eine kleine Einschränkung gewünscht hätten. Frau Rosé (Palmatika) ist schon aus der vorjährigen Saison als tüchtige Darstellerin ihrer Rolle bekannt. Sehr komisch, ohne zu übertreiben, wirkte Herr Kolbe als Enterich. Die kleinen Partien und das von Herrn Kapellmeister Salzmann geleitete Ensemble von Chor und Orchester thaten ihre Schuldigkeit.

Aus General Klapka's „Erinnerungen".

General Klapka hat soeben „Erinnerungen" veröffentlicht. Das Werk zerfällt in drei Theile; der erste und zweite Theil schildert das Leben des Verfassers bis zum Sturmjahre der Revolution in Europa und die Ereignisse des ungarischen Freiheitskampfes in den Jahren 1848 und 1849. Der dritte Theil umfaßt die Erlebnisse des Autors vom Jahre 1849 bis zum Jahre 1855 während seines Aufenthalts in Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und der Türkei. Aus dem letzten Theil bringt die „Allg. Ztg." interessante Mittheilungen über den Empfang des Generals in Deutschland. Klapka hatte Komorn bis zu der Waffenstreckung Görgeis tapfer vertheidigt; die letztere nöthigte auch ihn zur Capitulation, die ihm am 27. September 1849 unter den ehrenvollsten Bedingungen gewährt wurde. Doch mußte er sofort das Land verlassen.

Als Klapka in Breslau eintraf, erwartete ihn am Bahnhofe eine große Volksmenge, die ihn mit begeisterten Zurufen begrüßte und bis zum Hotel begleitete. Er hatte kaum von seinem Zimmer Besitz genommen, als sich bereits eine Deputation des demokratischen Vereins von Breslau bei ihm einfand, um sich die Erlaubniß zu erbitten, dem ungarischen Freiheitskämpfer ein Ständchen darzubringen. Klapka wollte so viel Auszeichnung ablehnen, aber die Pourparlers waren noch nicht zu Ende, als auch schon unter seinen Fenstern ein kräftiger, schöner Männerchor erklang. Klapka war sehr erfreut über diese Sympathie-Bezeigung, die ihm als ein Beweis für das Solidaritätsgefühl der Völker galt, aber in Deutschland bereitete sie ihm noch mancherlei Unannehmlichkeiten.

Sobald man in Berlin von den Breslauer Vorgängen erfahren hatte, wurden sofort Anstalten getroffen, um ihre Wiederholung an der Spree zu verhindern. Als der Zug, mit welchem Klapka fuhr, in Berlin anlangte, entstand eine große Bewegung unter den Schutzleuten und Polizisten am Bahnhof. Man verzögerte das Aussteigen der Passagiere, bis man den General erkannt hatte. Dann trat ein Polizeibeamter an sein Wagenfenster, fragte unsern Helden um Paß und Namen und bat ihn, dem Polizeipräsidenten Herrn v. Hinkeldey einen Besuch abzustatten. Auf eine so liebenswürdige Einladung war ein Refus nicht wohl möglich. Für Wegschaffung der Reise-Effecten und für ein anständiges Hotel war bereits zuvorkommend gesorgt worden. Ein Wagen stand bereit. Auf dem Bock nahm ein Schutzmann, im Innern des Wagens, an der Seite Klapka's, der erwähnte Beamte Platz. Wenige Minuten später stand der „Rebellen-General" vor Herrn v. Hinkeldey. Der Polizei-Präsident kam Klapka entgegen, reichte ihm in liebenswürdigster Weise die Hand und entschuldigte sich vielmals über den ungewöhnlichen Empfang, welcher dem Gaste in Berlin zu Theil wurde. Es gäbe der turbulenten Elemente in Berlin mehr als anderwärts, und wären nicht umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, so hätte man alle möglichen Excesse und Straßen-Demonstrationen zu beklagen. Herr von Hinkeldey drückte Klapka die Sympathien aus, welche man in Preußen der ungarischen Sache entgegenbringe; denn auch Preußen sei ein nationaler Staat und für alle edleren Aspirationen empfänglich. Er wisse, daß die Magyaren keine Revolution gemacht und bloß ihr altes angestammtes Recht vertheidigt hätten, daher komme es auch weder ihm noch dem König in den Sinn, die Ungarn mit den Ruhestörern in Deutschland, den Socialisten und Communisten, zu verwechseln; endlich, wie glücklich er sich fühlen würde, wenn er Klapka den Aufenthalt in Berlin recht angenehm gestalten könnte; daß jedoch zwingende Verhältnisse ihn nöthigen, den Hrn. General auf das dringendste zu bitten, schon mit dem nächsten Morgenzuge Berlin wieder zu verlassen.

Klapka schreibt: „Herr v. Hinkeldey war ein Mann von vierzig Jahren, von untersetzter Gestalt und sehr sympathischen Gesichtszügen; er trug eine goldene Brille, durch die er mich stets fixirte, wahrscheinlich, um den Eindruck seiner Worte zu beobachten . . . Als er, am Schlusse seiner langen Rede angelangt, nochmals meine beiden Hände ergriff und mich bat, ihm die Ausführung einer so peinlichen Berufspflicht nicht übel zu nehmen, fragte ich ihn, ob es denn um die Sicherheitszustände in Berlin so bestellt sei, daß mir nicht einmal ein Aufenthalt von vierundzwanzig Stunden gewährt werden könne. „Leider nein!" war seine Antwort. „Sie müssen fort, wir werden uns unter freundlicheren Verhältnissen wiedersehen." In der That kam ich sieben Jahre später unter freundlicheren Verhältnissen wieder nach Berlin — aber Herr v. Hinkeldey war nicht mehr unter den Lebenden. Dies Mal erwartete mich am Bahnhof ein Oberst und führte mich ins Ministerum des Aeußern. Ich war einer Aufforderung, welche Graf Bismarck an mich gerichtet hatte, gefolgt. Tempora mutantur." Doch kehren wir zu dem ersten Besuche Klapka's in Berlin zurück. Das Hotel, in welchem für Klapka von Amtswegen eine Wohnung vorbereitet worden war, lag in einem abgelegenen Stadttheile. Die Straßenenden waren von Schutzleuten besetzt und dem General jeder Empfang verwehrt. Ein Polizeibeamter geleitete ihn am nächsten Morgen wieder auf den Bahnhof.

Anders gestaltete sich der Empfang Klapka's in Hamburg. Keine Schutzleute, keine Polizeibeamten erwarteten ihn hier, sondern Tausende von Menschen, die ihn mit Jubel willkommen hießen. Es gab Feste und Bankette, und Klapka hatte so vielen Einladungen Folge zu leisten, daß sich sein Aufenthalt in Hamburg über Gebühr verlängerte. Am lärmendsten war eine große Festvorstellung im Theater. Man gab „Don Juan", und alle Räume des Theaters waren überfüllt. Klapka wurde bei seinem Erscheinen im Saale enthusiastisch begrüßt. Als es zur Arie kam: „Hoch soll die Freiheit leben" — der Sänger verflocht im Ueberschwang der Begeisterung sogar den Namen Klapka's in den Text — da war der Jubel grenzenlos. . . .

Mandalay wird abermals berichtet, daß dort vollständige Ruhe herrsche.

Frankreich auf Madagascar.

Ein gestern in der französischen Deputirtenkammer zur Vertheilung gelangtes Gelbbuch über Madagascar enthält ein Rundschreiben Freycinets vom 27. Dezember, in welchem es heißt, der Vertrag ändere nichts an den zwischen der Regierung der Hovas und denjenigen der anderen Staaten bestehenden Verträgen. Frankreich habe niemals daran gedacht, durch die getroffenen Arrangements der freien Entwickelung der privaten Interessen in Madagascar, gleichviel welcher Nation sie angehören, ein Hinderniß zu bereiten.

Eine Depesche Patrimonio's meldet, das in der Umgegend der Bai von Diego Suarez an Frankreich abgetretene Gebiet erstrecke sich eine und eine halbe Meile nach Süden und Westen und 4 Meilen nach Nordosten. Es enthalte eine schöne Rhede, deren strategische Lage für den Fall einer Unterbrechung des Verkehrs auf dem Suezcanal sehr wichtig sei.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Februar. Der Kaiser nahm heute die üblichen Vorträge entgegen und conferirte mit den Chefs der Admiralität und des Civilcabinets. Später unternahm der hohe Herr eine Spazierfahrt.

* **[Prinz Wilhelm]**, welcher bekanntlich kürzlich mit seiner Familie und dem gesammten Hofstaate von Potsdam nach Berlin ins königliche Schloß übergesiedelt ist, um während der Winterfestlichkeiten daselbst zu verbleiben, begiebt sich täglich des Morgens zu seinem Regiment nach Potsdam, wohnt dort dem Exerciren bei und kehrt dann wieder nach einigen Stunden nach Berlin zurück.

* Am königlichen Hofe wurde gestern der Geburtstag der Prinzessin Alexandrine von Preußen, verwittweten Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, geb. 1842, gefeiert.

* **[Die Militärconvention mit Braunschweig]** kann, der „Kreuzztg." zufolge, im wesentlichen als abgeschlossen betrachtet werden, da die Unterhandlungen sich glatt abgewickelt haben. Wie bereits erwähnt, waren es nur einige für den endlichen Abschluß nebensächliche Wünsche — wie die Uniformfrage —, welche die Verzögerung der Angelegenheit verursachten; in der Hauptsache herrschte vollständige Uebereinstimmung. Die Uebersiedelung des braunschweigischen Infanterie-Regiments von Metz nach Braunschweig wird wahrscheinlich erst im April 1887 erfolgen, und zwar aus dem Grunde, weil ein Garnisonwechsel mitten im Etatsjahr in dem Verpflegungs-Etat u. s. w. erhebliche Störungen verursachen würde.

* **[Die Personalveränderungen am Reichsgericht]** sind im verflossenen Jahre besonders zahlreich gewesen. Daß ein Gerichtscollegium von 75 Mitgliedern häufige Neubesetzungen erfordert, ist natürlich; immerhin erscheint es auffallend, daß das Reichsgericht in den sechs Jahren seiner bisherigen Wirksamkeit fast ein Drittel seiner Mitglieder gewechselt hat. Im vergangenen Jahr ist durch Tod abgegangen der Reichsgerichtsrath Dr. Puchelt, in den Pensionsstand sind getreten die Reichsgerichtsräthe Hennecke, Werner, Welst und Paris. Wenige Tage vor Schluß des Jahres ist auch noch der Oberreichsanwalt Dr. Frhr. v. Seckendorff gestorben. Neu eingetreten sind die preußischen Landgerichts-Präsidenten Beer und Zander, der badische Ministerialrath Nokk, der preußische Oberlandesgerichtsrath Engländer und der Geh. Oberregierungsrath und vortragende Rath im preußischen landwirthschaftlichen Ministerium Rintelen. Wie aus diesen Neubesetzungen sich ergiebt, sind vier derselben auf Vorschlag der preußischen, eine auf den Vorschlag der badischen Regierung durch die Wahl des Bundesraths und Ernennung des Kaisers erfolgt. Die durch den Tod v. Seckendorff's erledigte Stelle des Oberreichsanwalts ist noch nicht besetzt, sie wird zur Zeit durch den ältesten Reichsanwalt v. Wolff verwaltet. Zur interimistischen Hilfeleistung bei der Reichsanwaltschaft ist der preußische Erste Staatsanwalt Galli von Göttingen berufen worden.

* **[Kirchenpolitisches.]** Die „Germania" veröffentlicht gestern in fetter Schrift das nachstehende Privattelegramm:

Rom, 1. Februar. Mit der preußischen kirchenpolitischen Vorlage ist der Papst durchaus unzufrieden. Infolge derselben hat in vaticanischen Kreisen die pessimistische Stimmung sehr überhand genommen. Einzelheiten der Vorlage sind mir noch unbekannt.

Grimmig erwidert darauf die „Nordd. Allg. Z.": Wird es der katholischen Hierarchie wohl überhaupt noch möglich sein, diese tendenzgeschwollenen Parasiten abzuschütteln? Die Unerschrockenheit und die Strenge eines Sixtus V. würde freilich in diesem Purificationsverfahren fast noch überboten werden müssen.

* **[Dr. Peters]**, der Vorsitzende der ostafrikanischen Gesellschaft, der, wie s. Z. gemeldet, jetzt in London weilt, hat dort mit „deutschen und englischen Häusern sowie mit Hrn. Stanley verhandelt und nicht nur wettbewerbende englische Interessen freundschaftlich mit sich ausgeglichen, sondern auch Abschlüsse für die Entwickelung ihres Unternehmens erzielt". Worin diese „Abschlüsse" bestehen, sagt die „Köln. Ztg.", der wir die obige Meldung entnehmen, nicht. Daß es sich, wie anfangs angenommen wurde, um finanzielle Transactionen handle, ist von der ostafrikanischen Gesellschaft in Abrede gestellt worden.

* **[Ausweisung aus Berlin.]** Der Buchbinder Constantin Janiszewski, Candidat der socialdemokratischen Partei bei den Reichstagswahlen 1884 für Posen, ist, nach dem „Berl. Volksbl.", von der Regierung in Potsdam aus Lichtenberg, Friedrichsberg u. s. w. ausgewiesen worden.

* **[Zu den Ausweisungen]** schreibt man der „Voss. Ztg." aus Oberschlesien vom 31. Januar: Bei Beginn der Ausweisungen waren seitens der Montan-Industriellen Vorstellungen zu Gunsten der Arbeiter erhoben und man gab sich der Hoffnung hin, daß im Interesse der Montanindustrie von der Ausweisung der Grubenarbeiter, sobald dieselben nicht besondere Veranlassung gegeben hätten, Abstand genommen werden würde. In der That sind wenigstens in einzelnen Bezirken die ausländischen Grubenarbeiter bisher meist unbehelligt geblieben. Jetzt aber werden, wie aus Königshütte gemeldet wird, die zahlreichen galizischen Bergleute, welche in den dortigen Gruben arbeiten, sämmtlich entlassen und müssen das diesseitige Staatsgebiet räumen. Auf dem einen Schachte sind bereits 70 Mann entlassen worden.

* **[Eisenbahnbrigade.]** Die „Kreuzzeitung" bestätigt, daß das jetzt bestehende Eisenbahn-Regiment von zwei Bataillonen mittelst Nachtragsetats zu einer vier Bataillone umfassenden Eisenbahnbrigade erweitert werden soll. Das Blatt bemerkt dazu:

Die Nothwendigkeit dieser Maßregel liegt auf der Hand, da allgemein erkannt ist, daß ein kräftiger Offensivkrieg mit den großen Armeemassen der Heutzeit nur noch auf dem Untergrunde der eisernen Verkehrswege durchzuführen ist, und daß die Truppenverschiebung, wie schnelle Operationen, die ganze Verpflegung der Armee, wie der Munitionsersatz, nur dann gesichert sind, wenn die Bahnen den Raum überwinden und die Mittel des Krieges und die Producte des Landes den vorwärts wälzenden Kolossen rechtzeitig nachführen. Daß zu dem Zwecke vernichtete Bahnen neu zu beleben, die Strecken mit neuen Strängen zu durchziehen sind und Thäler überbrückt, so wie Sümpfe mit eisernen Linien überschritten werden müssen, liegt auf der Hand und ebenso, daß eine durchgebildete Gruppe vorhanden sein muß, um diesen vielseitigen Anforderungen in einer Zeit gerecht zu werden, welche die neueste Kriegführung so kurz wie möglich bemißt.

* **[Connubium mit Polinnen.]** Im Anschluß an das Interdict des Reichskanzlers gegen die polnischen Frauen, die von deutschen Beamten und Militärs nicht mehr geheirathet werden sollen, erinnert der „P. L." an ein Rescript Friedrichs d. Gr., der über dieses Kapitel anders dachte, als Fürst Bismarck. Als bei der ersten Theilung Polens, im Jahre 1772, der sogenannte Netzedistrict an Preußen kam, trachtete der König danach, diesen schwach bevölkerten Kreis mit treuen Unterthanen auszustatten. Die großen Ländereien des Staates wurden in ordentliche Parzellen getheilt und diese an gediente Unteroffiziere als Belohnung vergeben. Den zu Gutsbesitzern avancirten Unteroffizieren trug der König in einer Ordre auf, sich schleunigst nach Frauen umzusehen und zwar nur Polinnen zu ehelichen. Sie sollten ihren Frauen gute und ehrsame Ehemänner sein und bloß darauf halten, daß in ihrem Hause nie anders als deutsch gesprochen werde; versuchte aber die eine oder die andere Frau sich dessen zu weigern, so mögen ihre Ehemänner in Gottes Namen nicht vergessen, daß sie einst in des Königs Diensten auch den Unteroffiziersstock gehandhabt hätten.

* **[Militärhunde.]** Dressirte Hunde in den Dienst des Heeres zu stellen, wird nach Mittheilungen des „Hannov. Cour." gegenwärtig in Goslar versucht. Dort sind auf dem Hofe der Domkaserne mehrere Hunde untergebracht, welche zu militärischen Zwecken abgerichtet werden sollen. Auch in anderen Garnisonen soll ein Versuch mit einer derartigen Dressur gegenwärtig gemacht werden gemäß einer Weisung des Generalcommandos. Wie man hört, sollen die so dressirten Hunde u. a. den außerhalb der Ortschaften stehenden Wachtposten beigegeben werde.

Posen, 2. Febr. Der „Goniec Wielk." brachte vor einigen Tagen die Nachricht, daß den bei der hiesigen erzbischöflichen Vermögens-Verwaltung angestellten Beamten ihre Stellungen gekündigt worden seien. Wie die „P. Z." von competenter Seite erfährt, ist diese Mittheilung durchaus unbegründet.

Dresden, 2. Februar. Die zweite Kammer genehmigte das in der Thronrede angekündigte Gesetz betreffend die Verschärfung des polizeilichen Ausweisungsrechtes gegenüber bestraften Personen.

Weimar, 2. Februar. Der Landtag hat zu dem Bau einer Eisenbahn von hier nach Bad Berka und Blankenhain seine Zustimmung ertheilt.

Würzburg, 1. Febr. Das landwirthschaftliche Kreiscomité lehnte den Antrag des Herrn v. Thüngen, sich für Einführung der Doppelwährung und des Wollzolls auszusprechen, nach lebhafter Debatte ab, wobei besonders der Regierungspräsident Graf Luxburg unter Berufung auf die Aeußerung des Ministers Scholz hervorhob, daß Thüngens Behauptung, der Reichskanzler habe in seinem Innern mit der Goldwährung längst gebrochen, unhaltbar sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Februar. Die vom Deutschen Club (nicht dem antisemitischen Schönererers) des Reichsraths angeregte Dankadresse an den Fürsten Bismarck ruft in den Journalen eine lebhafte Controverse hervor. Das Wiener „Tagblatt" meint, daß die Kundgebung des Deutschen Clubs für den Fürsten Bismarck selbst möglicherweise eine Verlegenheit werden wird. Die „Deutsche Zeitung", als Organ des Deutschen Clubs, stellt die Sache so dar, daß die Kundgebung nicht vom Club als solchem, sondern von einer größeren Anzahl von Abgeordneten, die diesem Club angehören, ausgeht. Diese Abgeordneten haben beschlossen, dem Fürsten Bismarck anläßlich seiner letzten Reden die volle Zustimmung und den besten Dank telegraphisch auszusprechen. Die Theilnehmer dieser von Dr. Knotz angeregten Kundgebung dächten nicht daran, damit gegenüber den inneren Fragen des deutschen Reiches oder gar gegenüber den Ausweisungsmaßregeln Stellung zu nehmen, sie wollten vielmehr damit der Befriedigung aller nationalen Deutschen in Oesterreich über die Entschiedenheit, mit welcher Bismarck für die Interessen des deutschen Volkes eintritt, Ausdruck geben.

Der Polenclub des Reichsrathes beabsichtigte, wegen jenes Passus der Rede des Fürsten Bismarck, welcher besagt, die Nachbarmächte seien mit seinen Verfügungen bezüglich der preußischen Polen einverstanden, eine Interpellation an die hiesige Regierung zu richten, ist jedoch vorläufig hiervon abgekommen. („Post.")

Frankreich.

Paris, 2. Febr. In der Deputirtenkammer wurde heute die Wahl des für Belfort gewählten Deputirten Keller mit 227 gegen 225 Stimmen für giltig erklärt, nachdem Keller selbst für die Giltigerklärung seiner Wahl eingetreten war und es als eine Beleidigung seiner Wähler bezeichnet hatte, wenn seine Wahl für ungiltig erklärt werden sollte. (W. T.)

Paris, 2. Febr. Großfürst Wladimir von Rußland nebst Familie ist gestern Abend nach Cannes abgereist. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 2. Februar. Der König ist zu mehrtägigem Aufenthalte aus Nisch hier eingetroffen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 2. Februar. Das „Gesetzblatt" veröffentlicht das vom Kaiser bestätigte Statut für eine in Nikolajeff zu errichtende Börse für Handel und Industrie. (W. T.)

Amerika.

H. Z. **Newyork**, 23. Januar. Die bereits im letzten Jahre begonnene Auswanderung der Neger aus dem Süden, namentlich aus Georgia, North und South Carolina, nach dem Südwesten und Westen der Vereinigten Staaten beginnt immer größere Dimensionen anzunehmen. Aus North Carolina sind in den letzten Monaten allein circa 3000 farbige Arbeiter fortgezogen und haben sich dieselben zum größten Theile nach den Staaten Arkansas und Kansas gewendet. Aber auch nach den Pacific-Staaten, vornehmlich nach California wandern viele der südlichen Neger aus. In letzterem Staate finden dieselben zum größten Theile Beschäftigung in den Weingärten, während sie in Arkansas Niederlassungen gründen und sich der Landwirthschaft und Viehzucht widmen. Die Ursache für diese Massen-Auswanderung des farbigen Elementes aus den genannten Südstaaten dürfte darin zu suchen sein, daß daselbst weiße Arbeiter und Ansiedler den Negern vorgezogen werden. Man behauptet, daß in dem Maße, in welchem die Auswanderung der Neger aus dem Süden zunimmt, die Einwanderung weißer Personen sowohl aus dem Norden des Landes wie aus Europa daselbst wächst. Es bleibt übrigens abzuwarten, ob sich nicht bald in California eine starke Opposition gegen diese Neger-Einwanderung geltend machen wird, da die „Schwarzen" zu ebenso billigen Löhnen arbeiten wie die „Gelben" (Chinesen), gegen welche die weißen Arbeiter bekanntermaßen in Folge dessen einen ausgesprochenen Haß hegen.

Danzig, 3. Februar.

Wetteraussichten für Donnerstag, 4. Februar.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Westwinden veränderliches Wetter mit etwas Niederschlag.

* **[Von der Weichsel.]** Seit gestern findet auf der unteren Weichsel wieder ganz geringes Eistreiben statt. Im Uebrigen sind die Stromverhältnisse unverändert. Wasserstand bei Pieckel 2,44 Mtr., bei Dirschau 2,28 Mtr., bei Rothebude 1,54 Mtr., bei Plehnendorf 3,34 Mtr.

* **[Dampfboot-Verkehr Danzig-Neufahrwasser.]** Mit dem morgenden Tage wird der Verkehr der Passagierdampfböte zwischen Danzig und Neufahrwasser wieder eröffnet werden, und zwar fahren die Dampfer der Gesellschaft „Weichsel" stündlich, von 7 Uhr Morgens ab.

* **[Personalien.]** Der Stabsarzt Dr. Schweiger, Bataillons-Arzt vom Füsilier-Bataillon des 3. ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4, ist zum Füsilier-Bataillon des 5. ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 41 versetzt, dem Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Schröter vom Danziger Landwehrbataillon der Abschied bewilligt und der Hilfslehrer Dr. Lotz zum etatsmäßigen wissenschaftlichen Lehrer beim Kadettenhause in Kulm ernannt worden.

* **[Zum Jagdrecht.]** Ein Jäger hatte in einem Revier, wo er zu jagen nicht berechtigt war, einem verendeten Hirsch, der ersichtlich eines natürlichen Todes gestorben war, das Geweih mit den Kopftheilen losgerissen und sich angeeignet. Die Verwesung des Hirsches war bereits soweit vorgeschritten, daß weder Fleisch noch Haut verwerthet werden konnten und nur das Geweih einen Werth hatte. Der Jäger wurde wegen unbefugter Jagdausübung auf Grund des § 292 des Strafgesetzbuchs angeklagt und verurtheilt und das Reichsgericht, an welches diese Sache in der Revisions-Instanz gelangte, hat das Urtheil unter Aufstellung des folgenden Rechtsgrundgesetzes bestätigt: Die Aneignung von verendetem Wilde ohne Ausnahme, sei es erlegt oder aus natürlichen oder sonstigen Ursachen eingegangen (Fallwild im weiteren Sinne), gehört in den Kreis der Jagdberechtigung, und jeder Eingriff in dieses Recht enthält eine unbefugte strafbare Jagdausübung.

* **[Unglücksfall.]** Der Tischlergeselle Paul Pahlke verunglückte gestern dadurch, daß er mit der linken Hand einer im Gange befindlichen Kreissäge zu nahe kam. Der kleine Finger wurde total abgeschnitten, der Daumen und Zeigefinger so schwer verletzt, daß beide wahrscheinlich steif bleiben werden. P. fand Aufnahme im Stadt-Lazareth.

* **[Messer-Affäre.]** Als sich gestern Abend der Arbeiter Albert Zimmermann nach seiner Wohnung in der Weißmönchenkirchengasse begeben wollte, wurde er von zwei Arbeitern ohne jegliche Veranlassung überfallen und durch zwei Messerstiche nicht unerheblich verletzt. Einen Messerschnitt erhielt Z. über die Backe vom linken Ohr bis zum Mundwinkel und einen Stich in den linken Oberarm. Heute Vormittag mußte der Verletzte im städtischen Lazareth Hilfe suchen.

[Polizeibericht vom 3. Febr.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 29 Obdachlose, 2 Bettler, 3 Betrunkene, 10 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht: 29 Bettler, 30 Dirnen. — Gestohlen: Ein schwarzer Tuchmantel. — Gefunden: Ein Bleistift mit Messer, ein weißer Schleier, ein Sparkassenbuch; abzuholen von der Polizei-Direction. Ein goldener Siegelring mit grünem Stein in Jäschkenthal; abzuholen Am Olivaer Thor Nr. 2.

A. **Steegen**, 2. Februar. Bei der kürzlich auf der hiesigen Feldmark stattgehabten Treibjagd, an der sich 7 Jäger betheiligten, wurden am Vormittage 13 und am Nachmittage 22, im Ganzen 35 Hasen zur Strecke gebracht. Dabei ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß trotz des recht lebhaften Gewehrfeuers ein recht behäbiger Hase schlafend lebendig von einem der Jäger gefangen wurde.

† **Briesen**, 2. Februar. Ein Gauner gefährlicher Art wurde heute gegen Abend hier verhaftet. Derselbe, ein feingekleideter junger Mann, kam in ein Geschäft, um einen über 475 Mark lautenden, mit der Unterschrift des Einsassen H. Plieth aus Arnoldsdorf versehenen Schuldschein mit einem Verlust von 75 Mk. zu versilbern. Gerade in dem Augenblicke, als der Kaufmann daran ging, um die geforderte Summe aufzuzahlen, trat sein Bruder in den Laden und erklärte den Schuldschein für gefälscht. Dieses bestätigte sich dadurch, daß der Verkäufer sofort das Weite suchte. Selbstverständlich kam er nicht weit. Die Polizei nahm ihn sofort in ihre Obhut.

Thorn, 2. Februar. In nächster Zeit wird mit dem Bau des städtischen Siechenhauses auf der Bromberger Vorstadt begonnen werden. Dasselbe soll zur Erinnerung an das Regierungs-Jubiläum des Kaisers den Namen „Wilhelm-Augusta-Hospital" erhalten. Außer diesem Wohlthätigkeits-Institut gedenkt der Magistrat im nächsten Sommer noch ein zweites ins Leben zu rufen, nämlich eine Badeanstalt für mittellose weibliche Personen, die hier ein dringendes Bedürfniß ist. Die Kosten für die Einrichtung derselben sollen in den nächsten Etat eingestellt werden. — Die Passage über die Eisdecke der Weichsel ist gestern durch die Polizei gesperrt worden. Jedenfalls werden zwischen den beiden Bahnhöfen wieder die „Pendelzüge" zur Vermittelung des Verkehrs über die Weichsel baldigst eingelegt werden.

* Abermals ein Todesfall durch Kohlendunst-Vergiftung wird heute aus Thorn gemeldet. Eine kleine Wohnung auf der Mocker, die ein Kutscher mit seiner jungen Ehefrau inne hatte, wird durch einen Kochherd geheizt. Gestern Morgen wurde in dieser Stube der Kutscher todt, seine Frau noch röchelnd vorgefunden. Der Herd war am Abend vorher mit Kohlen geheizt und die Ringe über der Feuerungsöffnung waren aufgenommen, wahrscheinlich damit mehr Wärme in das Zimmer strömen sollte. Ob das Leben der Frau zu retten sein wird, ist noch zweifelhaft.

Königsberg, 2. Februar. Unter dem Vorsitze des Professors Dr. Lohmeyer ist jüngst ein Comité zusammengetreten, um im Laufe des Sommers 1887 hierselbst eine „Culturhistorische Ausstellung" ins Leben zu rufen. Dieselbe ist für die Provinzen Ost- und Westpreußen geplant und soll im Moskowitersaale des hiesigen Schlosses stattfinden. Wie die reichhaltigen Sammlungen der Alterthumsgesellschaft Prussia darthun, ist unser Altpreußen gar nicht so arm an culturhistorisch wichtigen Gegenständen, die das Leben und Treiben unser Altvordern kennzeichnen, als man häufig annimmt. Man darf also hoffen, daß die gedachte Ausstellung, gleich ähnlichen in anderen Provinzen veranstalteten, sich erfolgreich erweisen wird. Das Comité wird sich in einem Aufruf demnächst an das größere Publikum wenden, um dasselbe zu veranlassen, die in seinem Besitze befindlichen alterthümlichen Gegenstände der Ausstellung zu überweisen. Dieselbe soll folgende Hauptabtheilungen umfassen: 1. Heidnische Zeit, 2. Ordenszeit, 3. Neuere Zeit (bis zu den Befreiungskriegen).

Braunsberg, 2. Februar. Bei der gegenwärtigen Ziehung der preußischen Lotterie ist ein Gewinn von 90 000 ℳ. in die hiesige Collecte gefallen. Ein Viertelloos der Gewinn-Nummer wird von einem hiesigen Kaufmann, der Rest außerhalb Braunsbergs gespielt.

Bromberg, 2. Februar. Die hiesige Handelskammer hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, wegen Fortsetzung der Bromberg-Fordoner Bahn bis ins Kulmerland beim Eisenbahnminister wiederholt vorstellig zu werden. — Eine eingehende Berathung fand der dem Bundesrathe vorliegende Entwurf betreffend die Einführung des Branntweinmonopols. Durch dasselbe würde nicht nur das Handelsgewerbe Brombergs, sondern auch die allgemeine Wirthschaftslage unserer Gegend aufs tiefste geschädigt, und es beschloß daher die Handelskammer einstimmig, beim Reichstage die Ablehnung des Branntweinmonopols und die Einführung einer Fabrikatsteuer zu beantragen. (O. Pr.)

Lotterie.

Bei der am 2. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 173. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Nummern, bei denen ein Gewinn in Parenthese nicht vermerkt ist, haben einen solchen von 210 ℳ. erhalten.)

175 182 244 265 294 386 400 566 600 611 688 714 719 750 851 992 **1**013 102 115 133 134 237 254 268 343 398 406 460 (300) 555 (300) 578 597 623 723 (300) 763 840 971 975 **2**100 183 210 216 330 36[illegible] 442 498 518 558 584 644 714 766 81[illegible] 843 905 **3**063 (300) 076 219 345 405 (300) 409 419 522 529 6[illegible]3 788 803 (300) 815 817 828 899 905 931 991 **4**063 (550) 080 091 116 (300) 179 215 268 (300) 336 350 382 612 617 679 755 (300) 877 885 902.

5082 124 196 (300) 198 217 287 (300) 336 364 397 402 641 765 776 828 832 924 964 **6**040 102 178 311 413 529 534 616 687 689 757 768 818 **7**032 058 087 099 163 334 (550) 395 414 436 636 664 670 681 728 777 853 946 (300) 961 995 **8**004 021 050 083 176 177 184 185 228 322 323 334 351 367 (300) 381 486 487 640 670 723 765 776 844 862 869 874 (550) 877 931 **9**018 100 102 190 (300) 317 365 375 623 641 650 662 670 (300) 715 799 985 (300).

10063 068 135 156 (300) 226 298 316 (300) 490 491 580 605 642 658 669 675 (550) 692 752 753 810 912 954 962 **11**096 118 238 290 336 337 340 438 461 485 514 559 796 852 (300) **12**005 015 (300) 022 055 153 154 169 228 281 339 375 448 495 (300) 524 (300) 529 (300) 550 743 (550) 851 873 970 976 **13**019 214 240 250 267 379 385 392 418 420 454 477 542 549 586 599 636 741 760 808 885 906 927 939 941 942 (550) 946 **14**045 233 258 362 378 384 443 483 (550) 499 543 599 6[illegible]7 650 675 748 (300) 780 891 908 921 933.

15120 201 289 296 362 458 509 536 543 (300) 550 586 769 (550) 832 881 934 962 966 **16**002 025 049 053 (300) 161 173 211 (550) 228 272 358 483 525 566 599 (300) 654 (300) 715 801 805 832 883 987 **17**069 075 087 108 171 197 229 272 293 (300) 325 390 438 471 528 582 (550) 595 605 624 645 646 656 677 684 897 (300) 945 **18**013 014 020 (300) 090 166 178 189 (300) 259 298 367 (300) 398 412 425 528 553 616 730 758 771 787 793 853 915 (300) 930 951 957 964 **19**009 168 198 (300) 258 304 318 355 362 573 636 676 680 773 796 800 896 897 900.

20277 288 377 456 459 567 587 597 600 646 698 786 792 (550) 806 817 833 847 897 973 993 **21**0[illegible]6 055 109 135 158 196 (300) 202 205 247 337 370 376 382 443 462 487 512 589 696 799 873 884 892 951 966 **22**069 159 194 205 382 429 435 445 483 497 568 595 603 648 653 654 690 701 739 759 777 812 838 841 875 882 (300) 897 942 **23**003 056 094 116 132 157 178 216 (300) 260 286 (550) 313 374 417 429 472 493 586 620 646 685 737 878 929 938 943 970 983 **24**032 066 146 (300) 196 208 (300) 263 606 624 705 801.

25072 083 129 (300) 142 169 190 238 341 371 376 (550) 399 426 608 610 635 703 (550) 772 828 839 (550) 975 **26**005 061 147 150 159 185 190 212 257 292 423 631 733 779 799 801 827 861 931 (300) **27**145 190 221 439 476 520 594 647 660 675 (550) 687 692 813 826 879 985 996 **28**056 106 171 257 276 282 362 403 429 451 596 677 (300) 708 (300) 811 813 831 859 879 986 (300) 994 (300) **29**023 053 101 184 229 309 322 330 354 (300) 414 474 597 608 609 701 736 771 827 882 911 980.

30029 038 040 042 128 (300) 211 316 338 413 458 472 492 (550) 522 572 634 644 696 716 734 776 845 896 951 **31**062 (300) 133 198 262 265 289 361 392 414 427 432 469 547 (300) 579 681 706 714 **32**138 233 281 295 420 501 504 546 616 642 693 700 754 794 811 816 826 899 (300) 908 933 **33**001 043 091 241 273 319 369 385 457 515 550 752 829 938 959 977 **34**012 076 139 152 188 223 256 275 (300) 324 349 352 391 549 651 696 (550) 731 740 759 793 797 903 916 (550) 933 982.

35022 (550) 145 192 (300) 206 219 225 345 350 355 386 398 629 642 673 676 679 749 (550) 837 855 932 964 **36**005 066 087 143 220 (300) 346 352 448 475 543 712 752 758 760 762 821 825 841 912 (300) 932 **37**011 020 030 035 043 177 239 354 415 (550) 459 491 502 526 575 654 729 (550) 734 786 (300) 791 902 912 933 (550) 985 **38**101 142 199 259 (300) 321 325 366 (300) 536 590 675 686 704 742 876 (300) 945 **39**096 246 247 251 274 291 293 415 434 481 490 545 550 644 734 781 830 980.

40005 046 124 141 168 315 326 341 353 404 425 448 471 482 543 570 742 774 813 818 986 **41**140 198 267 298 309 317 322 356 377 415 483 529 704 709 713 739 763 927 (550) 936 **42**079 (550) 132 208 214 (300) 242 248 (550) 294 347 413 498 504 509 556 569 629 703 782 791 935 **43**031 170 174 227 366 401 433 444 463 509 536 580 640 647 (300) 648 708 868 931 959 997 **44**096 100 111 167 191 240 295 364 410 472 501 506 591 598 641 643 758 989 994.

45073 234 294 382 409 (300) 460 510 (550) 684 773 786 802 858 942 983 994 **46**006 (300) 013 060 064 090 113 136 191 210 214 247 249 283 (300) 343 379 (550) 391 528 595 649 668 705 713 722 737 779 908 (550) 979 **47**003 124 257 319 349 354 428 454 557 579 639 654 707 745 792 823 913 **48**000 053 108 (300) 153 354 432 481 532 618 620 635 697 719 (550) 797 893 (550) 925 **49**076 091 097 380 432 464 (300) 480 528 630 668 684 785 979.

50037 045 111 139 174 222 291 458 (550) 459 536 648 690 738 750 934 957 995 **51**087 (550) 088 139 176 196 (300) 222 253 261 312 337 414 495 542 594 597 603 692 731 748 (300) 797 800 827 (300) 841 848 961 **52**034 074 125 (300) 222 292 315 334 (300) 386 (300) 614 692 743 761 (300) 847 885 956 **53**003 047 095 123 152 175 453 465 471 498 580 588 625 636 (300) 752 766 786 817 (300) 829 977 **54**000 034 058 063 (300) 091 106 110 371 386 417 469 502 599 630 646 (300) 648 661 663 669 (550) 697 714 721 (300) 766 826 844 959.

55101 069 233 317 347 357 384 (550) 429 454 462 575 577 632 759 777 795 859 874 **56**027 (300) 043 051 072 144 145 (300) 162 251 254 258 264 (550) 270 (300) 304 309 355 389 391 532 560 693 701 722 779 (300) 815 864 945 980 **57**040 054 058 143 157 215 245 352 408 412 416 460 525 (550) 563 644 656 695 738 798 876 974 **58**003 160 272 320 351 367 409 445 507 521 525 534 574 (300) 575 633 794 821 861 926 994 **59**008 024 063 081 115 175 187 304 376 435 507 513 (550) 568 578 676 690 695 786 793 (550) 796 (300) 865 891.

60000 044 045 066 072 076 084 093 147 183 201 209 (300) 248 287 320 370 407 467 484 501 505 (300) 648 681 (300) 703 751 761 **61**033 044 087 125 184 228 445 535 551 578 619 713 716 731 747 770 842 939 955 **62**018 081 244 379 411 448 (300) 518 563 568 619 728 749 847 898 911 966 (550) **63**006 076 116 121 189 (550) 225 236 240 272 319 355 398 438 452 605 618 845 858 862 875 919 991 **64**009 087 107 191 317 397 (300) 571 656 675 730 770 776 835 922 996 (550).

65012 116 128 241 259 296 378 447 448 476 521 576 585 596 609 (550) 725 830 848 851 896 (550) 897 (550) 988 **66**073 094 177 239 282 290 310 328 350 382 450 556 (300) 745 815 880 889 896 942 **67**045 093 184 191 203 (300) 365 380 419 423 447 462 476 532 533 567 577 648 765 858 865 (300) 880 971 993 (300) **68**044 052 058 189 222 243 260 (550) 289 314 321 482 498 627 641 705 (550) 707 (550) 740 845 856 895 968 **69**075 197 241 274 (550) 466 482 490 535 543 604 (300) 627 656 (300) 668 671 774 810 821 866 884 (550) 893.

70154 191 221 325 399 402 468 520 563 607 676 684 688 743 (550) 761 806 880 997 **71**013 025 030 114 212 252 297 323 334 489 490 497 600 604 (550) 615 629 646 655 677 732 763 826 925 962 **72**035 176 218 368 373 (300) 399 410 435 448 576 582 700 701 737 762 **73**022 039 (300) 122 130 155 210 291 311 360 368 419 537 604 675 706 735 743 765 975 **74**022 037 055 056 059 069 078 101 206 239 251 263 282 286 (550) 309 383 418 (300) 460 (300) 522 562 611 659 665 (300) 973 756 (300) 761 767 789 790 806 831 937 942.

75097 129 140 269 408 483 484 (300) 488 514 538 595 603 (300) 699 707 766 864 905 939 975 996 **76**025 (550) 106 (550) 128 174 297 299 (550) 307 362 418 444 458 542 678 682 723 771 802 893 (300) 930 951 991 **77**061 128 176 186 228 246 441 445 (300) 447 (300) 497 566 569 583 692 748 757 806 821 844 866 902 (300) 953 970 980 997 (550) **78**091 147 211 265 389 468 496 565 611 637 723 751 792 807 908 **79**021 048 056 357 451 474 520 531 652 654 714 729 772 953 970 990.

80075 (300) 078 096 (550) 111 145 154 (550) 312

345 384 450 455 567 604 622 651 675 680 743 755 764 800 804 854 884 907 934 996 **81** 070 109 127 140 151 206 207 257 301 320 383 386 425 449 450 507 551 732 828 849 863 992 **82** 006 023 026 031 144 162 235 276 290 348 377 403 463 477 549 598 608 731 737 810 828 944 986 **83** 217 (550) 231 515 592 603 654 657 679 716 719 (300) 838 (300) 889 941 978 **84** 003 054 130 (550) 145 165 339 419 435 499 (300) 568 569 671 (300) 775 851 864 924 985 988 (300).

85 009 085 147 157 173 279 (550) 329 (300) 397 400 553 599 629 673 675 814 824 861 863 894 951 (300) 953 982 **86** 003 038 141 321 336 414 452 552 573 579 580 594 768 792 (300) 855 945 953 981 **87** 039 080 (550) 133 145 251 268 271 (550) 444 449 518 526 568 793 843 900 (300) 950 970 **88** 038 145 169 184 246 273 294 (550) 321 373 401 459 478 560 629 647 650 724 819 907 949 994 **89** 080 116 117 131 208 (300) 215 256 377 393 459 487 511 572 640 715 727 910 913 925 981 986 (300) 992.

90 027 076 263 298 (300) 382 439 516 536 540 549 590 635 639 698 739 (550) 819 846 861 892 (300) 896 968 999 (300) **91** 064 084 094 101 197 (300) 206 231 234 242 249 252 266 271 310 317 387 430 440 447 (550) 573 834 929 **92** 154 213 216 275 333 366 376 383 436 565 582 614 795 830 (300) 873 920 921 **93** 119 126 238 (300) 254 385 485 526 548 556 657 672 (300) 910 917 924 949 984 **94** 018 020 100 128 157 182 210 223 235 246 306 396 431 535 595 679 761 798 940 987.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Februar. **[Ein Naturarzt vor Gericht.]** Gestern wurde vor dem Schöffengericht gegen den wegen Preßvergehen, unbefugter Führung des Doctortitels und wegen Kurpfuscherei vorbestraften „Naturarzt" William Becker wegen vollendeten Betrugs in sieben und versuchten Betruges in zwanzig Fällen verhandelt. Der Angeklagte betreibt sein Geschäft im großartigsten Maßstabe. Allerdings verschmäht er aus naheliegenden Gründen den Einwohnern Berlins seine Hilfe anzubieten, dagegen gehen aus seinem in der Pritzwalker Straße belegenen Büreau die Reklameschriftchen zu Hunderttausenden in die weite Welt und geben jedem Leidenden die tröstliche Versicherung, daß ihm, fehle ihm was da wolle, zu helfen sei, wenn er sich an den Absender wendet. Der Naturarzt Becker behandelt bloß brieflich. Der Kranke hat einfach einen ihm zugesandten Fragebogen zu beantworten und dann vertrauensvoll 3 Kuren durchzumachen, eine Vor-, eine Regenerations- und eine Nachkur; für jede Kur sind 5 M. im Voraus zu zahlen, und die Medicamente werden von Becker gegen Nachnahme versendet. Nach der Anklage behandelt Hr. Becker alle Patienten nach der Schablone und die von ihm verordneten Arzneien sollen meist wirkungslos, in vielen Fällen aber schädlich sein. Der Angeklagte hat in einem Falle den grauen Staar durch Pillen curiren und in einem andern einem Kahlköpfigen die Hauptthaare gleichfalls durch Pillen wieder verschaffen wollen. Der letztere Patient will nur Diarrhö dadurch bekommen haben. Daß der Angeklagte einen riesigen Umsatz erzielte, erhellt aus der Thatsache, daß der Criminalcommissar Feige bei Durchsicht von dessen Büchern eine halbjährige Einnahme von 45 000 M. fand, denen 28 000 M. Ausgaben gegenüberstanden. Der Angeklagte erklärte, daß er in Amerika als Arzt geprüft sei und bestritt, daß seine Heilmethode schablonenmäßig sei und der wissenschaftlichen Basis entbehre. Er sei der Leiter eines Heilinstituts, in welchem er zwei bis drei angesehene Aerzte beschäftige, die er mit 6- bis 7000 M. bezahle. Es seien dies die Herren Oberstabsarzt a. D. und ehemaliger Kreisphysikus Dr. Hahn, Dr. Hertwig und Dr. Hagen. Er beantrage diese als Entlastungszeugen zu laden. Der Gerichtshof gab dem Antrage statt und vertagte die Sache bis zum 8. März.

* Das **Wallnertheater** ist unter der neuen Direction Hasemann mit einem neuen Lustspiel von Oscar Blumenthal „Sammt und Seide" eröffnet worden, das am ersten Abend einen zweifelhaften, bei den Wiederholungen, bei welchen kleine Abänderungen vorgenommen waren, einen besseren Erfolg gehabt hat. Jetzt kommt nun die „Post" und klagt Herrn Blumenthal des Plagiats an, welches er an einem vor 30 Jahren in dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gegebenen französischen Lustspiel, deutsch von E. Mecklenburg, begangen habe. Das ältere Stück führt den Titel „Hausse und Baisse" oder „Ein Ehepaar an der Börse". Die Belege, welche die „Post" für ihre Behauptung beibringt, stellen allerdings die Originalität des neuesten Blumenthal'schen Stückes stark in Zweifel.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Dessau, 3. Februar. Der Erbprinz von Anhalt ist gestern Abend in Cannes (Südfrankreich) gestorben.

Erbprinz Leopold Friedrich Franz Ernst, geboren 18. Juli 1855, war Hauptmann à la suite des anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 und Rittmeister à la suite des Garde-Dragoner-Regiments; vermählt am 26. Mai 1884 mit Prinzessin Elisabeth von Hessen, geb. 13. Juni 1861, Tochter des verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen. Der Verstorbene hinterläßt nur eine Tochter, Antoinette Anna, geb. 3. März 1885.

Athen, 3. Februar. (W. T.) Die Antwort Griechenlands auf die Collectivnote der Mächte erklärt jede Behinderung der freien Verfügung über die militärischen Streitkräfte Griechenlands als unvereinbar mit der Unabhängigkeit Griechenlands. Die Regierung müsse demgemäß jede Verantwortlichkeit für einen eventuellen Conflict ablehnen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Februar.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	85,00	84,60
April-Mai	151,20	151,00	Lombarden	215,50	216,50
Sept.-Okt.	161,70	161,50	Franzosen	424,00	425,50
Roggen			Cred.-Actien	496,00	499,50
April-Mai	134,00	133,50	Disc.-Comm.	198,80	199,50
Sept.-Okt.	139,20	138,50	Deutsche Bk.	153,30	153,50
Petroleum pr.			Laurahütte	86,90	86,60
200 #			Oestr. Noten	161,40	161,60
Februar	24,00	24,00	Russ. Noten	199,90	199,80
Rüböl			Warsch. kurz	199,70	199,70
April-Mai	44,00	44,00	London kurz	—	20,395
Sept.-Okt.	45,90	45,90	London lang	—	20,33
Spiritus			Russische 5%		
Februar	37,10	37,40	SW.-B. g. A.	68,00	67,50
April-Mai	37,80	38,10	Danz. Privat-		
4% Consols	105,10	105,10	bank	133,30	133,40
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	98,25	98,50	mühle	—	106,00
4% do.	101,50	101,50	Mlawka St-P.	112,60	112,60
5% Rum. G.-R.	93,70	93,50	do. St-A.	54,40	54,40
Ung. 4% Gldr.	82,10	82,10	Ostpr. Südb.		
II. Orient-anl.	61,20	61,4	Stamm-A	97,80	97,90

Neueste Russen 98,40. Danziger Stadtanleihe 102,90.
Fondsbörse: schwach.

Berlin, 2. Febr. Die Subscription auf die 3½ % schwedische Anleihe ist sofort nach Eröffnung in Folge vorliegender vielfacher Ueberzeichnung geschlossen worden.

Hamburg, 2. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150,00—154,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—138, russischer loco ruhig, 98—104. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 42½. — Spiritus fester, pr. Februar 27¼ Br., pr. April-Mai 27¼ Br., pr. Juli-August 28¼ Br., pr. August-Sept. 29¼ Br. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., pr. Februar 7,10 Gd., pr. August-Dezember 7,35 Gd. — Wetter: Schneetreiben.

Bremen, 2. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,95.

Amsterdam, 2. Februar. Getreidemarkt. Weizen pr. März —. Roggen pr. März 128.

Antwerpen, 2. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅜ bez. und Br., pr. März 17½ Br., pr. April 17½ Br., pr. Sept.-Dezember 18¾ Br. Fest.

Antwerpen, 2. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste still.

Paris, 2. Februar. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Februar 21,75, pr. März 21,90, pr. März-Juni 22,40, pr. Mai-August 22,90. — Roggen ruhig, pr. Febr. 13,90, pr. Mai-August 14,75. — Mehl 12 Marques fest, pr. Februar 48,40, pr. März 48,40, pr. März-Juni 48,60, pr. Mai-August 49,40. — Rüböl ruhig, pr. Februar 55,25, pr. März 55,75, pr. März-Juni 57,00, pr. Mai-August 57,75. — Spiritus fest, pr. Februar 47,50, pr. März 48,25, pr. März-April 48,75, pr. Mai-August 49,25. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,37½, 3% Rente 82,17½, 4½% Anleihe 109,67½, italienische 5% Rente 97,70, Oesterreich. Goldrente —, ungar. 4% Goldrente 81½. 5% Russen de 1877 —. Franzosen 527,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 278,75, Lombardische Prioritäten 315,00, Neue Türken 14,90, Türkenloose 36, Crédit mobilier —, Spanier neue 55⅝, Banque ottomane 494,00, Credit foncier 1341, Aegypter 323,12, Suez-Actien 2167, Banque de Paris 617, neue Banque d'escompte 445, Wechsel auf London 25,17½, 5% privileg. türk. Obligationen 363,12, Tabaksactien —.

Liverpool, 2. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig. Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Mai-Juni 4 63/64, Juli-August 5 5/64 d. Alles Verkäuferpreise.

London, 2. Februar. Consols 100½, 4% preußische Consols 103½, 5% italienische Rente 97, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 97½. 5% Russen de 1872 97, 5% Russen de 1873 97, Convert. Türken 14¾, 4% fund. Amerikaner 126¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 81, Neue Spanier 55⅝, Unif. Aegypter 64⅜, Neue Aegypter 98⅜, Ottomanbank 9¾, Suezactien 86, Canada Pacific 67. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,77½, Paris 25,37½, Petersburg 23 3/16. Platzdiscont 1½ %.

London, 2. Februar. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen — Wetter: Schön.

Liverpool, 2. Febr. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 2. Februar. Wechsel London 3 Monat 23 3/16. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 200¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 118½. Wechsel Paris, 3 Monat, 248. ½-Imperials 8,36. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 227½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 221. Russ. Anleihe de 1873 154¼. Russ. 2. Orientanleihe 98¾. Russ. 3. Orientanleihe 98⅞. Russische 6% Goldrente 179¾. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 153¼. Große russische Eisenbahnen 245. Kursk-Kiew-Actien 346. Petersburger Disconto-Bank 632. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtigen Handel 316. Privatdiscont 5 %. — Productenmarkt. Talg loco 46,50. Weizen loco 11,60. Roggen loco 7,00. Hafer loco 5,40. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,50. — Wetter: Frost.

Petersburg, 2. Februar. Kassenbestand 125 308 542 Rbl., Discontirte Wechsel 20 963 900 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 8 800 Rbl. unverändert, Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 589 545 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 12 517 669 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 67 572 400 Rbl., Sonstige Contocurrente 73 755 430 Rbl. Verzinsliche Depots 26 759 020 Rbl.

Newyork, 1. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,17½, 4% fundirte Anleihe von 1877 124, Erie-Bahn-Actien 25¼, Newyorker Centralb.-Actien 106, Chicago-North-Western-Actien 109⅜, Lake-Shore-Actien 86⅛, Central-Pacific-actien 44⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¾, Louisville und Nashville-Actien 42⅛, Union Pacific-Actien 52, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93½, Reading u. Philadelphia-Actien 22½, Wabash Preferred-Actien 19, Illinois Centralbahn-Actien 140¼, Erie-Second-Bonds 79⅞. Central-Pacific-bonds —. Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 3/16, do. in New-Orleans 8¾. raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 82½ C. — Mais (New) 49⅝. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30. — Kaffee (fair Rio-) 8,10, — Schmalz (Wilcox) 6,75, do. Fairbanks 6,62, do. Rohe und Brothers 6,70. Speck 5⅞. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 1. Februar. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 36 000, do. nach Frankreich 2000, do. nach anderen Häfen des Continents 32 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 84 000, do. nach anderen Häfen des Continents 10 000 Qrts.

Newyork, 2. Februar. Wechsel auf London 4,87. Rother Weizen loco 0,91½, pr. Februar 0,90⅜, pr. März 0,91½, pr. April 0,92¾. Mehl loco 3,25 Mais 0,49¾. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Februar.

Weizen loco niedriger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133#	138—155 M. Br.	85—151 M. bez.
hochbunt	128—133#	138—155 M. Br.	
hellbunt	120—129#	124—148 M. Br.	
bunt	120—129#	120—146 M. Br.	
roth	120—130#	120—146 M. Br.	
ordinair	105—128#	95—130 M. Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 129 M.
Auf Lieferung 126# bunt pr. April-Mai 132½ M. bez., pr. Mai-Juni 134 M. Br., 133½ M. Gd., pr. Juni-Juli 136 M. Br., 135½ M. Gd., pr. September-Oktbr. 140½ M. Br., 140 M. Gd.
Roggen loco gefragt, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120# 114—117 M., trans. 89—92 M.
Regulirungspreis 120# lieferbar inländischer 117 M., unterpoln. 90 M., transit 89 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai inländischer 122½ M. Br., 122 M. Gd., unterpoln. 96 M. Br., 95½ M. Gd., do. trans. 95 M. Br., 94½ M. Gd.
Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 105/108# 117 bis 123 M., kleine 106# 114 M.
Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 112 M.
Wicken pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121 M.
Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 105 M.
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,40 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 35,25 M. bez.
Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 12,50 M.
Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,85 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,80 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 98,25 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,30 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3 Februar.
Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Leichter Frost. Wind: S.

Weizen. Unser Markt war sehr still und der Verkauf ging schwer von Statten; Preise schwach behauptet. Verschiedene Waggons blieben wegen zu hoher Limiten unverkauft und gingen zu Boden. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 127/8# 136 M., hellbunt bezogen 129# 144 M., hellbunt 120/1# 139 M., 122# 142 M., 124# 143 M., glasig 123# 143 M., hochbunt 129/30# und 130/1# 151 M., Sommer- 127# 147 M., 129/30# 150 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit hell „ausgewachsen 112/3# 105 M., rothbunt 123/4# 122 M., hell feucht 118/9# 118 M., hell krank 118# und 120/1# 118½ M., 121# 121 M., hellbunt 121# und 122/3# 123 M., 123/4# 124, 125 M., 125# 129 M., 125/6# 130 M., 126/7# 131 M., bunt glasig 126# 130 M., glasig 124/5# 127 M., 128# 132 M., hochbunt 124/5# 129 M., 126# 130 M., 126# 133 M. pr. Tonne. Für russischen zum Transit ausgewachsen 108# 85 M., mild roth krank 111# 106 M., roth krank 118/9# 112 M., roth mit Roggen besetzt 116# 110 M., 126# und 128# 133 M., roth 122# 128 M. pr. Tonne. Termine April-Mai 132½ M. bez., Mai-Juni 134 M. Br., 133½ M. Gd., Juni-Juli 136 M. Br., 135½ M. Gd., Septbr.-Oktober 140½ M. Br., 140 M. Gd. Regulirungspreis 129 M.

Roggen. Inländisch unverändert, Transit gefragter. Bezahlt ist für inländischen 117/8# 114 M., 115 und 119# 115 M., 122# 117 M., für polnischen zum Transit 117/8 und 118/9# 89 M., 123/4# 92 M. Alles pr. 120# pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 122½ M. Br., 122 M. Gd., unterpolnisch 96 M. Br., 95½ M. Gd., Transit 95 M. Br., 94½ Gd. Regulirungspreis inländisch 117 M., unterpolnisch 90 M., Transit 89 M.

Gerste ist bezahlt inländische kleine 106# 114 M., große 105# 117 M., 110# 123 M. pr. Tonne. — **Hafer** inländisch 105 M. pr. Tonne bez. — **Erbsen** inländische Futter- 112 M. pr. Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 121 M. pr. Tonne bez. — **Kleesaaten** roth flauer, bezahlt ist für polnisches 30, 40 M., für russisches 36 M. pr. 50 Kilo. — **Weizenkleie** Mittel- 3,40 M. pr. 50 Kilo bez. — **Spiritus** 35,25 M. bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 2. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 114# 122,25, 118# 131,75, 122# 141,25, 123# 143,50, 128# 148,75 M. bez., bunter russ. 117# Ausw. 107, 120# 115,25, 123# 122,25 M. bez., rother 129# 154, 155,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 112# 105, 114# 107,50, 118# 113,75, 120# 117,50 M. bez., russ. 105/6# 70,50 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 111,50, russ. pr. Auction 108,50 M. bez., kleine russ. Ger. 78,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 104, 116 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 108,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 111, 113,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 11[illegible], 115,50, 120 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 36½ M. bez., pr. Februar 36½ M. Gd., pr. März 38 M. Br., pr. Frühjahr 37½ M. Gd., pr. Mai-Juni 39 M. Br., pr. Juni 40 M. Br., pr. Juli 40¼ M. Br., pr. August 41 M. Gd., pr. Septbr. 41½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. Febr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 138,00—152,00 M., pr. April-Mai 153,00, pr. Mai-Juni 155,00. — Roggen unveränd., loco 119—127, pr. April-Mai 131,50, pr. Mai-Juni 132,00. — Rüböl ruhig, pr. April-Mai 45,50, pr. Septbr.-Oktbr. 45,50. — Spiritus fest, loco 36,00, pr. April-Mai 37,50, pr. Juni-Juli 39,00, pr. Juli-August 39,70. — Petroleum loco versteuert, Usance 1¼ % Tara 12,00.

Berlin, 2. Februar. Weizen loco 140—162 M., pr. April-Mai 151 M., pr. Mai-Juni 153¼ M., pr. Juni-Juli 155¾ M., pr. Juli-August 157¾ M., pr. Septbr.-Oktober 161½ M. — Roggen loco 125—134 M., guter inländ. 131—131½ M., feiner inländischer 132—132½ M. ab Bahn, pr. April-Mai 134—134¼—133½ M., pr. Mai-Juni 135—135½—134½ M., pr. Juni-Juli 136 bis 136¼—135½ M., pr. Juli-August — M., pr. Sept.-Oktober 139—138½ M. — Hafer loco 123—160 M., ost- u. westpr. 125—133 M., pommerscher und uckermärkischer 132—138 M., schlesischer und böhmischer 133—142 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 143 bis 155 M., russischer 124—127 M. ab Bahn, pr. April-Mai 126½—126 M., pr. Mai-Juni 128—127½ M., pr. Juni-Juli 129 M. — Gerste loco 108 bis 175 M. — Mais loco 116—124 M., pr. Februar 118 M., pr. April-Mai 107½ M., pr. Mai-Juni — M., pr. Sept.-Oktbr. 110 M. — Kartoffelmehl loco — M., pr. Februar 15,50 M., pr. Februar-März 15,50 M., pr. April-Mai 15,80 M., pr. Mai-Juni 16 M., pr. Juni-Juli 16,30 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., pr. Februar 15,50 M., pr. Febr.-März 15,50 M., pr. April-Mai 15,80 M., pr. Mai-Juni 16 M., pr. Juni-Juli 16,30 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,80 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Futterwaare 128—140 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,00 M., Nr. 0 20,00 bis 19,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,75 M., Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,00 M., ff. Marken 19,60 M., pr. Februar 18,20—18,15 M., pr. Februar-März 18,20—18,15 M., pr. März-April 18,20—18,15 M., pr. April-Mai 18,25—18,20 M., pr. Mai-Juni 18,35—18,30 M., pr. Juni-Juli 18,45—18,40 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,5 M., pr. April-Mai 44 M., pr. Mai-Juni 44,3 M., pr. Sept.-Oktbr. 45,9 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 37 M., pr. Februar 37,5—37,4 M., pr. Februar-März 37,5—37,4 M., pr. April-Mai 38,3—38,1 M., pr. Mai-Juni 38,6—38,4 M., pr. Juni-Juli 39,4—39,3 M., pr. Juli-August 40,3—40,1 M., pr. August-Sept. 41—40,8 M.

Magdeburg, 2. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 23,70 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 22,30 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 20,20 M. Flau. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25 M., gem. Melis I. mit Faß 26,50 M. Weichend.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Februar. Wind: S.
Gesegelt: Fenix (SD.), Isaksson, Libau, Heringe. Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen, Güter (retournirte aber gleich darauf mit beschädigter Schraube).
3. Februar. Wind: S.
Gesegelt: Aurora (SD.), Olson, Malmoe, Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Februar. Wasserstand: 2,90 Meter. Wind: SSW. Wetter: leicht bewölkt, auch klar, Frostwetter, bei Tage auch etwas gelinde, sonst schöne Witterung. Traject über Eis abgesperrt.

Schiffs-Nachrichten.

Bremerhaven, 1. Februar. Von einem eigenartigen Unfall wurde das vor einigen Tagen von Baltimore nach hier zurückgekehrte und im Geestemünder Hafen liegende Vollschiff „Carl", Capitän Backhaus, betroffen. Es war am 18. Januar 4½ Uhr Morgens auf 48° 25' N. und 13° 34' W., das Schiff lag vor zwei Untermarssegeln, als eine ungeheure Sturzwelle plötzlich hinten über's Heck kam und viel Unheil anrichtete. Zunächst wurde ein Mann vom Steuerruder über Bord gerissen; ein zweiter hatte sich dort festgebunden und blieb erhalten, sodann spülten noch zwei weitere Leute über Bord. Die drei Unglücklichen waren Georg Lentz aus Vegesack, Edwin Tobias aus Danzig und Wilhelm Deichmann aus Bodenteich bei Uelzen. Capitän Backhaus und sein Obersteuermann wurden von der Hütte auf Deck geschleudert, zwei Böte aus den Davits gerissen und fortgeschwemmt, die Riegelung und das Steuerrad zerschlagen, die Hütte gehoben und sonstiger Schaden angerichtet. Das Schiff machte nach diesem Vorgange zwar etwas mehr Wasser, als vorher, scheint jedoch im Allgemeinen dicht geblieben zu sein.

— Ein großes Wrackstück trieb Anfangs dieser Woche ca. 3 Seemeilen NWzN. vom Borkumfeuerschiff. Da dasselbe in einer für die Schifffahrt sehr gefährlichen Stelle trieb, oder auch wohl festliegen mag, so sei hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Southampton, 1. Febr. Die Schoonerbark „Rosamond" ist am 9. Januar bei Scilly gesunken. Der Capitän und 8 Mann Besatzung wurden von der englischen Bark „Flora", von Cardiff nach Panama bestimmt, aufgenommen und am 21. Januar an den von Brasilien kommenden Dampfer „Elbe" abgegeben, welcher die Schiffbrüchigen gestern hier landete.

London, 1. Febr. Der Dampfer „Cumberland" aus Newcastle, von Sunderland nach Dundee, stieß gestern Morgen auf die Hertan Bank im Tayflusse und ist jetzt total wrack.

Margate, 31. Jan. Der Schooner „Maria Catharine" aus Beaumaris, von Bangor mit Schiefer nach London, stieß Sonnabend Abend auf Goodwin Sands und sank. Die Mannschaft rettete sich ins Schiffsboot und wurde 2 Stunden später von dem Schlepper „Gamecock" aufgenommen, welcher die Schiffbrüchigen hier landete.

Newyork, 2. Febr. Der Hamburger Postdampfer „Suevia" ist gestern Abend hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 2. Februar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet mit geringfügigen Veränderungen den Vortagen gegenüber ein und konnten sich unter Schwankungen durchschnittlich weiterhin behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber im Uebrigen keine besondere geschäftliche Anregung dar. Das Geschäft gewann hier aber auch heute ziemlich gute Ausdehnung, ohne aber so lebhaft wie gestern sich zu entwickeln. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung theilweise grössere Regsamkeit für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien unter unwesentlichen Coursschwankungen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen setzten etwas höher ein, gaben aber später etwas nach; andere österreichische Bahnen waren fest und mässig lebhaft. Von den fremden Fonds erschienen ungarische Goldrente und einige russische Werthe etwas besser und gingen ziemlich lebhaft um. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung gute Umsätze für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten im Course gebessert und lebhafter. Bank-Actien waren fest und theilweise lebhafter. Industrie-Papiere hatten in recht fester Haltung theilweise gute Umsätze für sich, auch Montanwerthe fester und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien fester bei ruhigem Geschäft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,20
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98,25
do. do.	4	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,40
do. do.	4	—
do. do.	4	101,30
Posensche neue do	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	101,70
do. do.	4	101,50
do. II. Ser.	4	101,50
do. do. II. Ser.	4	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	103,00
Posensche do.	4	102,90
Preussische do.	4	102,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	67,80
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,40
do. Papierrente	5	75,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	82,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,70
do. do. Anl. 1871	5	98,15
do. do. Anl. 1872	5	98,15
do. do. Anl. 1873	5	98,15
do. do. Anl. 1875	4½	91,90
do. do. Anl. 1877	5	100,45
do. do. Anl. 1880	4	84,55
do. Rente 1883	6	111,30
do. 1884	5	98,55
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,55
do. III. Orient-Anl.	5	61,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,75
do. do. 6. Anl.	5	92,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,60
do. Gold-Anl.	6	132,60
Italienische Rente	5	98,60
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,10
do. v. 1881	5	101,2
Türk. Anleihe v. 1865	5	14,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,25
II. u. IV. Em.	5	106,25
II. Em.	4½	103,75
III. Em.	4½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,00
do. do. do. do.	4½	111,40
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,60
do. do.	4½	106,50
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	99,00
Poln. landschaftl.	5	61,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,10
Russ. Central- do.	5	89,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	97,25
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	106,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	192,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	128,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	300,50
do. Loose v. 1860	5	117,90
do. Loose v. 1864	—	288,25
Oldenburger Loose	3	154,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	137,80
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,10
do. do. von 1866	5	137,30
Ungar. Loose	—	219,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	53,50	2½
Berlin-Dresden	17,00	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,25	4⅔
Marienbg.-MlawkaSt-A	54,40	½
do. do. St.-Pr.	112,60	5
Nordhausen-Erfurt	41,75	0
do. St.-Pr.	112,75	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	97,90	2¾
do. St. Pr.	123,25	5
Saal-Bahn St.-A.	51,90	0
do. St.-P.	101,00	3½
Stargard-Posen	103,90	10½

Weimar-Gera gar.	32,60	4½
do. St.-Pr.	87,40	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	88,60	6,47
Gotthardbahn	112,00	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	75,75	4⅔
Lüttich-Limburg	10,20	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	271,00	4⅔
do. Lit B.	275,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,00	—
†Russ. Staatsbahnen	122,75	7½
Schweiz. Unionb.	63,80	—
do. Westb.	22,20	—
Südösterr. Lombard	216,75	—
Warschau-Wien	232,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,60
do. do. Gold-Pr.	5	103,70
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,60
do. do. Elbthal.	5	82,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	318,70
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,75
Brest-Grajewo	5	95,00
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	103,40
†Mosko-Rjäsan	5	100,10
†Mosko-Smolensk	5	101,80
Rybinsk-Bologoye	5	90,40
†Rjäsan-Kozlow	5	103,20
†Warschau-Teres.	5	102,40

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	123,75	5½
Berliner Handelsges.	143,00	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	88,00	4
Bremer Bank	—	4,23
Bresl. Discontobank	84,10	5
Danziger Privatbank	133,40	8
Darmst. Bank	134,60	7
Deutsche Genss.-B	131,50	8½
Deutsche Bank	153,50	9
Deutsche Eff. u. W.	121,00	9
Deutsche Reichsbank	129,75	6
Deutsche Hypoth.-B.	95,20	5
Disconto-Command.	199,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	47,60	0
Hamb. Commerz.-Bk.	122,00	6½
Hannöversche Bank	116,75	5½
Königsb. Ver.-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,90	5⅔
Meininger Hypoth. Bk.	92,00	5½
Norddeutsche Bank	140,60	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	44,80	0
Posener Prov.-Bk.	—	6½
Preuss. Boden-Credit.	106,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,50	8½
Schaffhaus. Bankver.	88,60	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	138,30	6½
Actien der Colonia	6850	60
Leipz. Feuer-Vers.	12200	—
Bauverein Passage	67,00	2½
Deutsche Bauges.	85,75	6
A. B. Omnibusges.	191,00	16
Gr. Berl. Pferdebahn	242,50	16½
Berl. Pappen-Fabrik	77,00	—
Wilhelmshütte	61,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	34,00	1
Danziger Oelmühle	106,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884
Dortm. Union Bgb.	11,10	—
Königs- u. Laurahütte	86,50	—
Stolberg, Zink	28,25	½
do. St.-Pr.	94,60	5½
Victoria-Hütte	9,00	0

Wechsel-Cours v. 2. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,70
London	8 Tg.	3	20,395
do.	2 Mon.	3	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	161,40
do.	2 Mon.	4	160,50
Petersburg	3 Wch.	6	199,45
do.	3 Mon.	6	198,26
Warschau	8 Tg.	6	199,70

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,335
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	161,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	199,80

Meteorologische Depesche vom 3. Februar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	750	NW	5	wolkig	5	
Aberdeen	750	W	1	wolkenlos	—3	
Christiansund	746	OSO	1	wolkenlos	—2	
Kopenhagen	750	SSW	2	Nebel	1	
Stockholm	749	S	2	bedeckt	1	
Haparanda	750	S	2	bedeckt	—2	
Petersburg	761	SSO	4	bedeckt	—6	
Moskau	776	S	0	wolkenlos	—20	
Cork, Queenstown	752	WNW	3	halb bed.	7	
Brest	754	NW	5	Regen	8	
Helder	751	W	0	Nebel	0	
Sylt	749	SW	1	halb bed.	0	
Hamburg	752	SW	3	bedeckt	0	1)
Swinemünde	752	SW	2	bedeckt	1	2)
Neufahrwasser	754	S	3	Dunst	—5	
Memel	754	SO	3	Nebel	—3	3)
Paris	752	SSW	1	Regen	3	
Münster	752	SW	1	bedeckt	1	4)
Karlsruhe	755	SW	3	wolkig	2	5)
Wiesbaden	754	WSW	2	wolkig	2	6)
München	755	W	3	bedeckt	—2	
Chemnitz	754	S	1	wolkig	0	
Berlin	753	SW	1	bedeckt	0	7)
Wien	754	NW	3	bedeckt	0	
Breslau	754	W	1	bedeckt	—2	
Ile d'Aix	757	W	6	bedeckt	10	
Nizza	755	OSO	2	wolkenlos	5	
Triest	757	still	—	halb bed.	7	

1) Nachts Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) See mässig. 4) Nebel. 5) Nachts Regen, Abends Schnee. 6) Nachts Schnee. 7) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Westeuropa ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig geworden und daher ist die Luftbewegung allenthalben schwach; nur vor dem Canal wehen frische nordwestliche Winde. Ueber Centraleuropa ist das Wetter andauernd veränderlich und ziemlich mild. In Deutschland, außer in den östlichen Gebietstheilen, wo noch Frostwetter herrscht, ist seit gestern allenthalben Niederschlag gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	748,4	1,0	SSW., leicht, bedeckt.
3	8	752,3	—4,5	Still, neblig.
	12	753,0	—0,9	„ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Complete Einrichtungen.

L. Cuttner's Möbel-Magazin

empfiehlt in solider Arbeit, reichhaltiger Auswahl und billigsten Preisen

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.

13, Langgasse 13.

Zimmer-Decorationen.

Heute früh 4½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser geliebter Sohn **Kurt** im Alter von 2½ Jahren.
7018) **Eduard Hufen** und Frau.

Heute Abend 6¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Tavernier

in seinem 37. Lebensjahre.
Berlin, den 1. Februar 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Unseren lieben Verwandten und Freunden in der alten Heimath, melde ich hiermit tief erschüttert und ihrer Theilnahme überzeugt, den gestern Abend 8 Uhr auf der Heimkehr vom Geschwisterbesuch, plötzlich am Schlagfluß erfolgten Tod meiner theuren Gattin

Helene, geb. Wiebe,

in ihrem 64. Lebensjahre.
Gleichzeitig Namens meiner Tochter, deren Gatten und Kinder, Geschwister und Verwandten. (7051
Louis Ed. Zimmermann
Beatrice Nebr., d. 17. Jan. 1886.

Kölner Dombau-Loose 3,50 ℳ,
Marienburger Geld-Lotterie 3,00 ℳ,
Kinderheilstätte Zoppot 1,00 ℳ.
Ulmer Münsterbauloose 3,50 ℳ.
Zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** a 1 ℳ.
Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** (bei der General-Agentur in Köln bereits vergriffen) a ℳ 3,50.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** a ℳ 3.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a ℳ 3,50 bei (7053
Th. Bertling, Gerbergasse.

In der Vorbereitungsschule für See-Dampfschiffs-Maschinisten und Maschinisten-Applicanten der Kaiserl. Marine werden jederzeit Präparanden aufgenommen. (7021
Theodor Herter,
Petershagen, Breitgasse Nr. 4.

Bauzeichnungen,
Kosten-Anschläge 2c.
Herm. Wiens,
7048) Johannisgasse 39.

Koch- und Tischbutter

von 1 Mk. bis 1,20 Mk.,
empfiehlt (7060
J. G. Amort Nchf.,
Hermann Lepp.
Langgasse 4.

Salat, Endivien- u. Blumenkohl

empfiehlt (7059
J. G. Amort Nchf.,
Hermann Lepp,
Langgasse 4.

Hirschrücken, Keulen und Lapatten, Rehrücken, Keulen und Lapatten, Hasen, Puten

empfiehlt (7058
J. G. Amort Nachf.
Hermann Lepp,
Langgasse 4.

Schöne Kaffee-Sahne, vorzügliche Schlag-Sahne, auf Wunsch geschlagen,
empfiehlt
Die Bankauer Meierei
Holzmarkt 24, Eingang Breitgasse.
7056) **Schönsee.**

Ein sehr sicheres Hypotheken-Dokument über 10 500 ℳ zu 5% ist ohne Damno zu cediren. (6707
W. Mangelsdorff,
Brodbänkengasse 10, 2 Tr.

Durchweg schöne Schlittbahn nach Brösen.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Vom 4. Februar cr. ab werden die stündlichen Fahrten bis auf Weiteres wieder aufgenommen. (7062
Erste Fahrt von Danzig 7 Uhr Morgens,
Erste Fahrt von Neufahrwasser 8 Uhr Morgens,
Letzte Fahrt von Danzig 4 Uhr Nachmittags,
Letzte Fahrt von Neufahrwasser 5 Uhr Nachmittags.
„Weichsel", Danz. Dampfschiffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Beleihungen

städtischer Grundstücke werden am vortheilhaftesten durch den

Danziger Hypotheken-Verein

bewirkt. (7025
Wir sind beauftragt, Darlehnsanträge entgegenzunehmen und hierüber jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt No. 40.

Milchwirthschaftliche Section des Central-Vereins westpreussischer Landwirthe.

Alle Molkerei-Interessenten und Freunde des milchwirthschaftlichen Gewerbes werden zu einer
am Sonnabend, den 6. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr, in Dirschau, „Hotel zum Kronprinzen"
stattfindenden Sitzung der milchwirthschaftlichen Section des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Molkereischule Czerwinsk.
2. Welche Uebelstände haben sich bei dem Handel mit Butter und Käse herausgestellt und wie ist ihnen zu begegnen.
3. Rentabilität der Milchwirthschaft bei heutiger Conjunktur im Vergleich zu Mastwirthschaft und Woll-Zucht.
4. Wirft die Mager-Käserei noch eine Rente ab?

Der Sections-Vorstand.
Plehn-Lichtenthal. Dr. **Oemler**-Danzig. (6995

Um mein Geschäft weiter ausdehnen zu können, verlege ich dasselbe im März d. J. nach der

Langgasse Nr. 29

(in das jetzige Geschäftslocal der Firma Kiehl & Pitschel)

und stelle ich bis dahin, **um den Umzug zu erleichtern,** einen großen Theil meines Lagers zu ganz **besonders billigen Preisen**

zum Ausverkauf.

Als außerordentlich billig sind hervorzuheben: Frisaden, Flanelle, Wiener Courts, Satins, Piqués, Madapolams, Hemdentuche, Dowlas, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, fertige Wäsche-Gegenstände, schwarze Schürzen, **Sommer-Jupons,** Filz- und Velour-Röcke, **englische Tüll-Gardinen, Zwirn-Gardinen,** Corsets, Betteinschüttungen, Tricotagen 2c.

Ludwig Sebastian,
Leinen- u. Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik,
15, Wollwebergasse 15.
(7036

Gerichtlicher Ausverkauf

des **Joseph Loevinsohn**'schen Konkurswaarenlagers
Langebrücke 6 (nahe dem grünen Thor).
Täglich vom 1. Februar ab Vormittags von 9—1 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.
Das Lager enthält: **Manufacturwaaren jeder Art, Leinen, Buckskins, Kleiderstoffe, Boye, Flanelle, Barchende, Umschlagetücher aller Art, Taschentücher** u. s. w.
Der Konkursverwalter.
R. Block. (6980

Fußbekleidungs-Magazin
J. Willdorff, Kürschnergasse 9,

empfiehlt für Herren **Reit- und Wirthschaftsstiefel, kurze Schaftstiefel** in Roß- oder Rindleder zu recht billigen Preisen, **Gamaschen,** doppelsohlig ℳ 10, einsohlig ℳ 8 und 9. Für Damen recht feste **wasserdichte Lederstiefel,** doppelsohlig, von 6 ℳ an, **elegante Lederstiefel** 8—10 ℳ. (7046
Ball-, Trau- und Gesellschafts-Schuhe
in überraschender Auswahl zu recht billigen Preisen.

Einem geehrten Publikum und allen meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hierselbst in dem Hause Große Gerbergasse Nr. 8 in der 1. Etage ein Zweiggeschäft mit den besten **Schuh-** und **Stiefelwaaren** am heutigen Tage eröffnet habe. Von langjähriger Erfahrung unterstützt, hoffe ich durch streng reelle und solide Bedienung das Vertrauen zu rechtfertigen, um welches ich höflichst bitte. (6840
Danzig, den 1. Februar 1886.
Th. Schabbel,
Schuhmachermeister,
Hundegasse No. 22.

Märzen-Bier

der Wickbolder Brauerei in Königsberg
empfiehlt in Gebinden und Flaschen die alleinige Niederlage (4867
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Wilhelm-Theater

Auf vielseitiges Verlangen.
Sonnabend, den 6. Februar cr.
Grosser Maskenball auf dem Kriegsschiffe „Olga".
Anfang 8 Uhr.
Das Etablissement ist zu einem Schiff decorirt.
Aufzüge und Ueberraschungen aller Art werden geboten.
H. Meyer.

Trauer-Kleider

sauber gearbeitet, zu **billigsten** Preisen. Anfertigung nach Maaß.

Adalbert Karau,
Trauer-Magazin, Langgasse 35.
(6045

Hotel Deutsches Haus,
Danzig,
Holzmarkt Nr. 12,

empfiehlt seine gut eingerichteten Fremdenzimmer von ℳ 1,50 an, sowie seine Restaurations-Räumlichkeiten zur gefälligen Benutzung.
4843) Hochachtungsvoll
A. Küster.

Ausverkauf des Concurswaarenlagers des (7055
Hopf'schen Gummi-Special-Geschäftes
Breitgasse 17.
Von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.

Zurückgesetzte Handschuhe!
darunter
feinste ziegenlederne,
offerirt (6717
C. Treptow,
53, Jopengasse 53.

Maskengarderobe
empfiehlt [auch nach außerhalb]
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Sehr fette schöne Puten
sind wieder eingetroffen (7054
8, Brodbänkengasse 8.

Echten reinen Bienenwachs,
circa 60 Pfund, offerire preiswerth.
Alexander Wieck,
Langgarten 86—87. (7042

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Locomobile,
ca. 10 pfdkr., (4 Atm.) aufrecht stehend, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Näheres Steindamm 24 im Comtoir.

Antike Commode, eisernes Spindchen, Stangen, Rouleaux zu verkaufen Hotel de Thorn, Zimmer 21. (7038

Für mein **Schuhwaaren-Geschäft** suche ich eine gewandte **Verkäuferin** bei hohem Gehalt. Solche, die mit der Schuhbranche gut vertraut sind, werden bevorzugt. (7045
J. Willdorff,
Kürschnergasse Nr. 9.

Für mein Tuch-Engros- und Detail-Geschäft suche ich für sogleich spätestens bis zum 1. April cr. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (7003
F. W. Puttkammer.

Ein zuverläss., strebs. junger Mann, mit den besten Zeugniss. versehen, sucht per sof. Stell. als Comtordiener od. e. andere leichte Beschäft. Adr. u. 6994 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **Comtoir-Lehrlingsstelle** mit monatlicher Remuneration ist zu besetzen in der Maschinenfabrik von **J. Zimmermann,** Steindamm 7.

Eine tüchtige Mamsell, in Schneiderei, Maschinennähen u. kalter Küche erfahr., e. **J. Hardegen,** Hl. Geistg. 100.

Ein Lederzurichter (Walker) unverh. findet sofort dauernde Beschäftigung. Zu erfragen unter 7015 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mit der Kurz- und Wollwaarenbranche vollständig vertrauter junger Mann, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen behufs weiterer Vervollkommung per 1. April cr. anderweitige Stellung. Gefällige Offerten unter 6999 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein unverh. Gärtner, z. Z. noch in Stellung, w. v. 15. d. Mts. oder 1. März e. Stelle auf e. Gut in der Danziger Umgegend. Adr.: Gärtner F. Wieske in Petershagen i. d. Mark, Kreis Lebus. (7022

Oliva
in dem herrschaftlichen Wohnhause des ehemaligen Pferdebahnhofes, hochparterre, nach der Straße, ist eine für Sommer und Winter bestens eingerichtete Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Veranda, Garten und Zubehör, vom 1. April oder auch von sog. zu verm. Näh das. 1 Tr. hoch bei Hrn. Hindenberg od. i Pferdb-Büreau.

Langgasse 74
ist die 2. Etage mit allem Zubehör zu vermiethen.
Preis 900 Mark.
Näheres im Laden, part..

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. (4827

Münchengasse Nr. 7
ist die von Herrn Oberst-Lieutenant **Rössel** benutzte, 2 Treppen hoch gelegene Wohnung, von 5 Stuben mit vollständigem Zubehör, Mädchenstube und Bade-Einrichtung, event. Pferdestall, zum 1. April d. J zu vermiethen.
Näheres Münchengasse 8.
7024) **H. Prochnow.**

Eine herrsch. Wohnung, part, best. aus 4 Z. n. Zubeh., Eintr. in d. Garten, ist zum 1. April zu vermieth. Neuschottland 7. **Peters.**

Die Wohn-Gelegenheit des Hauses Jopengasse 3
ist vom 1. April cr. zu vermiethen. Besichtigung zwischen 10 und 1 Uhr.

Langgasse 40
ist die 3. Etage, bestehend aus zwei Stuben, Entree, Bodenstube, Küche, Boden, Keller und div. Nebengelaß zum April zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. (7039
Näheres parterre im Laden.

Langgarten 45 ist eine
herrsch. Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern mit reichl. Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen. (7001

Langgasse 37
ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. (6921
Zu besehen von 11—1 Uhr.

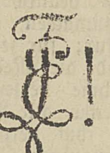
Wein-Niederlage
von
C. B. Ehlers
Königsberg in Pr.
Danzig,
Hundegasse 110, 1. Etage.
Weinstuben
mit feiner Küche.
Delicatessen der Saison.
Flaschen-Verkauf.
(4856



Ornithologischer Verein
Donnerstag, den 4. Februar cr.,
Abends 8 Uhr,
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft
100. Sitzung.
7050) **Dr. Pieper.**

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 4. Februar cr.,
Abends 8 Uhr,
Vortrag
(mit Demonstrationen) des Herrn Director **Kunath:**
„Ueber Verbrennung und Verbrennungs-Anlagen".
Vorher um 7 Uhr (7044
Bibliothekstunde.

Nur noch kurze Zeit wird
Falk's große Menagerie,
auf dem Heumarkt,
zur Schau gestellt. Außer dem Bekannten ist:
Neu! Die Dressur mit **6 Löwen** in einem Käfig,
Neu! **Die Schaukelbalance mit 2 Elephanten** zu gleicher Zeit, von Fräul. **Falk** vorgeführt.
Hauptvorstellung und Fütterung 4 und 7 Uhr Abends.
1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰ und 3. Platz 30 ₰ Kinder zahlen halbe Preise. (4821



Monatskneipe alter Burschenschafter!
Sonnabend, den 6. Februar cr.,
Hotel Deutsches Haus.

Schoewe's Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (6996

Restaurant Zum Luftdichten,
110, Hundegasse 110,
empfiehlt heute Mittwoch:
Königsberger Rinderfleck.
7052) Achtungsvoll
Julius Frank.

Café Hortensia.
Donnerstag, den 4. Februar 1886 und jeden Montag:
Großes Concert.
Anfang 3½ Uhr.
5337) **W. Janzohn.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 4. Februar 1886:
16. Sinfonie-Concert
von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 5.
(Ouverture z. Op. „Die lustigen Weiber" v. Nicolai, Réverie v. Metzdorf, Isländische Melodien v. Svendsen, Auf Wunsch: **Ukraine,** Sinfonie von Th. Kewitsch 2c)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
6968) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 4. Februar. 85. Ab.-, 23. Bons-Vorst. P.-P. B. **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild mit Gesang in 5 Abtheilungen von Dr. Hugo Müller. Musik v. R. Bial.
Freitag, den 5. Februar. 86. Ab.-, 25. Bons-Vorst. P.-P. C. **Das goldene Kreuz.** Oper in 2 Acten nach dem Französischen v Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll. Hierauf: **Das Fest der Handwerker.** Kom Gemälde aus dem Volksleben in einem Act von Louis Angely.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 4. Februar 1886:
Große Extra-Vorstellung.
Neues Personal.
Gastspiel des berühmten Ventriloquisten **Mr. Paul Sandor,**
mit seiner aus 8 Personen bestehenden Automaten-Familie.
Auftreten der jugendlichen Coupletsängerin Frl. **Mertens.**
Gastspiel des größten Jongleurs der Gegenwart **Mr. Marcus** in seinen Staunen erregenden Verwandlungs-Produktionen.
Auftreten der Coupletsängerinnen Frl. A. **Weidmann** u. Frl. **Elsa Delly.**
Auftreten des Tänzerpaares Frl **Eug. Grahn** u. Hrn. **Antoni.**
Herr **Fröbel** und Herr **Weber,** Tanz- und Gesangs-Komiker.
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anf. 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
NB. **Die ausgegebenen Bons haben nur bis zum 15. Februar cr. Gültigkeit.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.